



# Geschäftsbericht 2019

Gemeindeverband **LuzernPlus**

## Impressum

Herausgeber: Gemeindeverband LuzernPlus  
Riedmattstrasse 14  
6031 Ebikon

Redaktionsteam: Mario Baumgartner  
Raphael Bieri  
Anja Bühler  
Armin Camenzind  
Michi Zimmermann (Leitung und Interviews)

Layout: Beate Lüscher, hellehase.com  
Bilder: LuzernPlus  
Druck: Ley Druck GmbH, Luzern  
Papier: Gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier

LuzernPlus-Geschäftsbericht 2019 online: [luzernplus.ch](http://luzernplus.ch)

## Inhalt

4	<b>Perimeter LuzernPlus</b>
6	<b>Infografik Wanderwegnetz</b>
9	<b>Editorial</b>
10	<b>Organe und Planwerk</b>
12	<b>Beiräte und Steuerungsgremien</b>
14	<b>Präsidiumswechsel</b>
16	<b>Agglomerationsprogramm Luzern</b>
18	<b>Regionaler Teilrichtplan Detailhandel</b>
19	<b>Regionaler Teilrichtplan Wanderwege</b>
20	<b>Drei Wandertipps</b>
22	<b>Gebietsmanagement LuzernNord</b>
24	<b>Gebietsmanagement LuzernOst</b>
26	<b>Gebietsmanagement LuzernSüd</b>
28	<b>Energie und Umwelt</b>
30	<b>Zahlenspiegel</b>
32	<b>Jahresrechnung</b>
34	<b>Bilanz und Revisionsbericht</b>
35	<b>Sport, Freizeit und Kultur</b>
36	<b>Projektübersicht</b>
38	<b>Netzwerk und Kooperationen</b>

## LuzernPlus vernetzt Gemeinden

Der Regionale Entwicklungsträger LuzernPlus koordiniert als Gemeindeverband von Hildisrieden bis Schwarzenberg und von Vitznau bis Honau gemeindeübergreifende Themen. Mit der Raumplanung und Mobilitätskonzepten optimiert LuzernPlus das Zusammenleben über die Gemeindegrenzen hinaus. Die nachhaltige Energieversorgung ist dabei für den Gemeindeverband strategisch prioritär. LuzernPlus entwickelt auch Angebote für Sport, Freizeit und Kultur.

Erfahren Sie mehr unter [luzernplus.ch](http://luzernplus.ch)

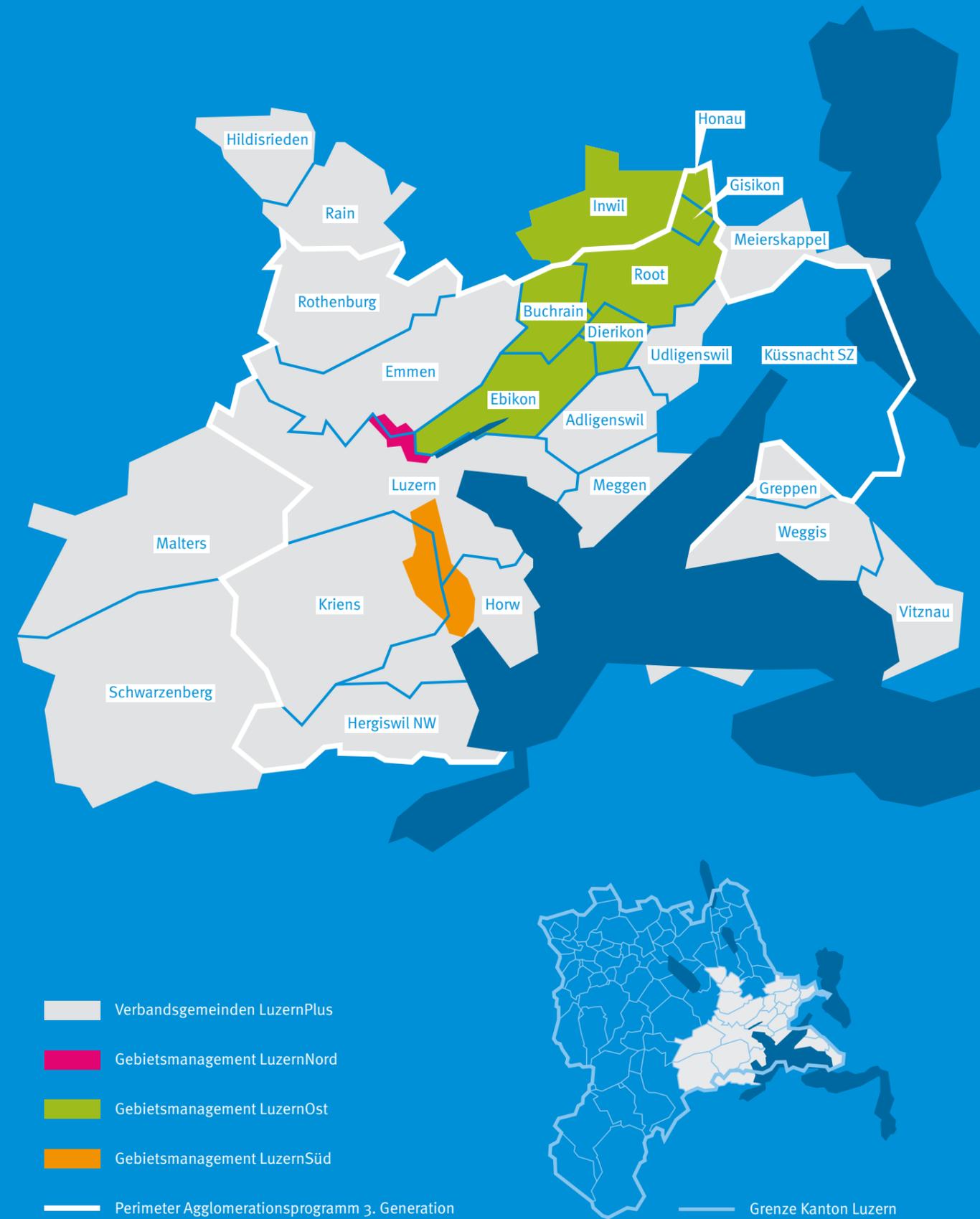
**240'000\*** (59%)

Menschen leben in den **24 Gemeinden** des funktionalen Raumes von LuzernPlus.

**410'000\*** (100%)

Menschen leben in den **83 Gemeinden** des Kantons Luzern.

\* Rundungswerte, Stand Ende 2018



## Regionaler Teilrichtplan Wanderwege durch Delegierte verabschiedet

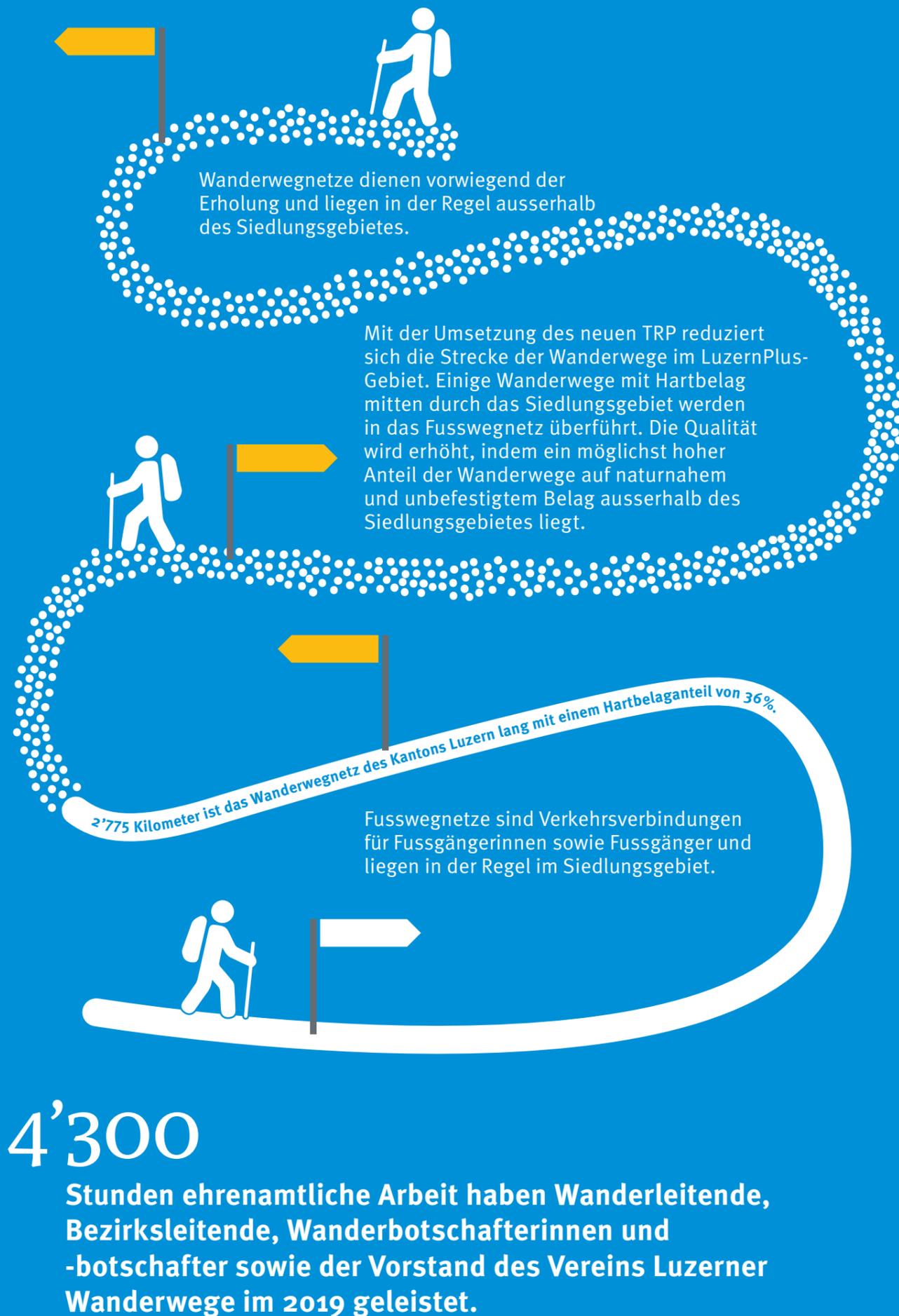
Die Planung der Wanderwege fällt gemäss Richtplan des Kantons Luzern und kantonalem Weggesetz den Regionalen Entwicklungsträgern zu. Die Wanderwegpläne sind somit als Regionale Teilrichtpläne (TRP) festzulegen. Der Verein Luzerner Wanderwege hat im Auftrag von LuzernPlus die Fachbearbeitung ausgeführt. Nach der öffentlichen Mitwirkung und der Bereinigung konnten die Delegierten von LuzernPlus den Regionalen Teilrichtplan Wanderwege im November 2019 verabschieden.

# 813

Kilometer lang ist das Wanderwegnetz des LuzernPlus-Gebietes mit einem Hartbelaganteil von 38%.

# 723

Kilometer lang wird das Wanderwegnetz in der Region LuzernPlus nach der Umsetzung der Massnahmen des TRP sein. Einige Wanderwege mit Hartbelag werden in das Fusswegnetz überführt oder durch Wege mit Naturbelag ersetzt.





**LuzernPlus nimmt die vom Kanton übertragenen Aufgaben im Interesse der Verbandsgemeinden wahr.**

EDITORIAL

## Zehn Jahre verbindende und verbindliche Zusammenarbeit



Das Jahr 2019 war das Jubiläumsjahr für das zehnjährige Bestehen von LuzernPlus. Seit der Gründung bietet LuzernPlus die Plattform für gemeindeübergreifende und partnerschaftlich vernetzte Gespräche sowie Projekte. Ziel aller Beteiligten ist, die Standortattraktivität und die Lebensqualität in der Region weiter zu steigern. Gespräche für einen Konsens rund um die gemeinsame Entwicklung sind notwendig, aber reichen bei der Raumplanung nicht aus, damit die Siedlungsentwicklung geordnet verläuft. Es braucht verbindliche Grundlagen, welche von Zeit zu Zeit aktualisiert und auf die Bedürfnisse der Gemeinden sowie der Bevölkerung abgestimmt werden.

Der Regionale Teilrichtplan (TRP) Wanderwege ist ein gutes Beispiel von verbindender und verbindlicher Zusammenarbeit der Raumplanung im LuzernPlus-Gebiet. In unterschiedlichen Gemeinden mussten die Wanderwege aufgrund von veränderten baulichen Situationen neu signalisiert werden. Die Richtpläne stammten aus den 1990er Jahren. Deshalb erfolgte die Überarbeitung der Richtpläne mit den Verbandsgemeinden und dem Verein Luzerner Wanderwege, um zuerst alle Wegführungen gemeindeübergreifend zu definieren und dann in einem zweiten Schritt die Signalisationen anzupassen. Nach rund zwei Jahren intensiver Zusammenarbeit haben die Delegierten dem TRP im November 2019 zugestimmt.

Im Jubiläumsjahr wählten die Delegierten nach zehn Jahren das Präsidium neu. 2020 startet Michèle Graber als neue LuzernPlus-Präsidentin. Erfahren Sie in diesem Geschäftsbericht mehr zu den LuzernPlus-Tätigkeiten im 2019 und auch über die neue Präsidentin Michèle Graber.

Viel Spass beim Lesen und auch unterwegs auf einer der vorgeschlagenen Wanderrouten. LuzernPlus ist im Auftrag der Gemeinden und des Kantons Luzern unterwegs – im Dienste der Region.

**Pius Zängerle**, Präsident

**Armin Camenzind**, Geschäftsführer

# Organe

## Vorstand LuzernPlus



**Pius Zängerle**  
Präsident

**Pius Zängerle**, Präsident, Adligenswil  
**André Bachmann**, Unternehmer, Luzern  
**Hans Peter Bienz**, Gemeinderat, Ebikon  
**Manuela Jost**, Stadträtin, Luzern  
**Pascal Ludin**, Gemeinderat, Adligenswil (bis 31. Mai 2019)  
**Fabian Peter**, Gemeindeammann, Inwil (bis 31. Mai 2019)  
**Matthias Senn**, Stadtrat, Kriens

## Geschäftsstelle LuzernPlus



**Armin Camenzind**  
Geschäftsführer  
100%



**Raphael Bieri**  
Stv. Geschäftsführer  
(ab 1. Februar 2019)  
90%



**Andrea Kiser-Zogg**  
Assistenz | Buchhaltung  
40%



**Andrea Baumann-Egli**  
Assistenz | Protokolle  
20% (Mandat)



**Mario Baumgartner**  
Projektleiter  
50%



**Michi Zimmermann**  
Kommunikations-  
verantwortlicher  
(bis 31. Oktober 2019)  
40%



**Anja Bühler**  
Praktikantin  
(befristet ab  
1. September 2019)  
60%

## Mandate



**Christoph Zurflüh**  
Gebietsmanager  
LuzernNord  
50% (Mandat)



**Pius Portmann**  
Gebietsmanager  
LuzernOst  
50% (Mandat)



**Thomas Glatthard**  
Gebietsmanager  
LuzernSüd  
50% (Mandat)

# Planwerk 2030 LuzernPlus

Bund   Kanton	Planwerk 2030 LuzernPlus					Gemeinden
	Strategien	Teilrichtpläne behördenverbindlich gem. Planungs- und Baugesetz	Konzepte behördenverbindlich gem. Planungs- und Baugesetz	Leitbilder und Konzepte ohne Genehmigung der Delegiertenversammlung	Massnahmen	
Raumplanungsgesetz (RPG)   Kantonales Planungs- und Baugesetz (PBG)   Kantonaler Richtplan   Agglomerationsprogramm Luzern	<b>Strategie LuzernPlus 2018–2021</b> LuzernPlus  Geordnetes Wachstum nach Innen  Gemischte, verdichtete, nachhaltige Besiedlung  Koordination und Optimierung Raumentwicklung	<b>Regelwerk LuzernSüd   Teilrichtplan 2021</b>  LuzernPlus   Standortgemeinden	<b>Regelwerk LuzernSüd   Teilkonzept 2021</b>  LuzernPlus   Standortgemeinden	<b>Leitbild 2010   Entwicklungskonzept LuzernSüd 2013</b>  LuzernPlus   Standortgemeinden	<b>Gebietsmanagement LuzernSüd</b> ab 2011  LuzernPlus   Standortgemeinden	Kommunale Konzepte und Massnahmen
		<b>Wärme LuzernNord   LuzernOst 2015</b>  LuzernPlus   Standortgemeinden	<b>Gesamtverkehrskonzept LuzernOst 2019</b>  LuzernPlus   Standortgemeinden	<b>Verkehrskonzept LuzernSüd 2015</b>  LuzernPlus   Standortgemeinden	<b>Gebietsmanagement LuzernNord</b> ab 2011  LuzernPlus   Standortgemeinden	
	<b>Zukunftsbild 2030 LuzernPlus   Kanton</b>  Gesamtstrategie  Teilstrategie Siedlung und Landschaft  Teilstrategien Verkehr	<b>Siedlungslenkung 2030</b>  2014 LuzernPlus	<b>Hochhauskonzept</b>  2018 LuzernPlus	<b>Konzept Wärme   Kälte LuzernSüd 2014</b>  LuzernPlus   Standortgemeinden	<b>Gebietsmanagement LuzernOst</b> ab 2013  LuzernPlus   Standortgemeinden	Kommunale Zonenpläne mit Bau- und Zonenreglementen   Kommunale Konzepte und Massnahmen
		<b>Abstimmung Siedlung Verkehr (ASV LU) 2021</b>  LuzernPlus   Standortgemeinden	<b>Masterplan 2010   Städtebauliches Leitbild LuzernNord</b> 2014  LuzernPlus   Standortgemeinden	<b>Regionalkonferenz Raum, Siedlung, Mobilität (Umsetzung AP LU 2G) ab 2014</b>  LuzernPlus   Kanton   VVL		
		<b>Weiler</b>  2018 LuzernPlus   Standortgemeinden		<b>Leitbild LuzernOst 2015</b>  LuzernPlus   Standortgemeinden	<b>Arbeitszonenmanagement</b> ab 2016  LuzernPlus   Wirtschaftsförderung	Kommunale Richtpläne   Kommunale Zonenpläne mit Bau- und Zonenreglementen   Kommunale Konzepte und Massnahmen
		<b>Wanderwege</b>  2020 LuzernPlus		<b>Gesamtverkehrskonzept Agglomerationszentrum Luzern</b> 2015  Kanton   Stadt Luzern   LuzernPlus   VVL	<b>Gebietssupport für ländliche Gemeinden (Innenentwicklung) ab 2016</b>  LuzernPlus	
		<b>Detailhandel</b>  2020 LuzernPlus		<b>Musterreglement Private Parkierung 2014</b>  LuzernPlus   Standortgemeinden	<b>Natur- und Erlebnisraum Pilatus</b> ab 2015  LuzernPlus   Standortgemeinden	
				<b>Landschaftspark Reuss</b> offen  LuzernPlus   Standortgemeinden		

erstellt | umgesetzt in Planung

## Beiräte und Steuerungsgremien

Beirat Energie, Kommunale Infrastrukturen	Beirat Politik	Beirat Raum, Siedlung, Mobilität	Steuerungsgremium LuzernNord	Steuerungsgremium LuzernOst	Steuerungsgremium LuzernSüd
<b>Leitung</b>	<b>Leitung</b>	<b>Leitung</b>	<b>Leitung</b>	<b>Leitung</b>	<b>Leitung</b>
<b>Raphael Bieri</b> Stv. Geschäftsführer LuzernPlus	<b>Armin Camenzind</b> Geschäftsführer LuzernPlus	<b>Armin Camenzind</b> Geschäftsführer LuzernPlus	<b>Armin Camenzind</b> Geschäftsführer LuzernPlus	<b>Armin Camenzind</b> Geschäftsführer LuzernPlus	<b>Armin Camenzind</b> Geschäftsführer LuzernPlus
<b>Mitglieder</b>	<b>Mitglieder</b>	<b>Mitglieder</b>	<b>Mitglieder</b>	<b>Mitglieder</b>	<b>Mitglieder</b>
<b>Urs Brücker</b> Gemeindepräsident, Kantonsrat GLP, Meggen	<b>Claudia Bernasconi</b> Gemeindepräsidentin, Kantonsrätin CVP, Greppen	<b>Roger Michelin</b> Planteam AG, Luzern	<b>Patrick Abegg</b> Mobilitätskoordinator, Stv. Leiter Projekte & Kommunikation BUWD	<b>Patrick Abegg</b> Mobilitätskoordinator, Stv. Leiter Projekte & Kommunikation BUWD	<b>Patrick Abegg</b> Mobilitätskoordinator, Stv. Leiter Projekte & Kommunikation BUWD
<b>Peter Gauch</b> (bis 31. Mai 2019) Leiter Werkdienste, Horw	<b>Prisca Birrer-Heimo</b> Nationalrätin SP, Rothenburg	<b>Fabian Peter</b> (bis 31. Mai 2019) Gemeindeammann, Inwil	<b>Manuela Jost</b> Stadträtin, Stadt Luzern	<b>Heinz Amstad</b> Gemeinderat, Buchrain	<b>Manuela Jost</b> Stadträtin, Stadt Luzern
<b>Baptist Lottenbach</b> Gemeindeammann, Weggis	<b>Urs Brücker</b> Gemeindepräsident, Kantonsrat GLP, Meggen	<b>Matthias Senn</b> Stadtrat, Kriens	<b>Peter Lötscher</b> Dienststelle Immobilien, Kanton Luzern	<b>Beatrice Barnikol</b> Gemeindepräsidentin, Honau	<b>Colette Peter</b> Sozialräumliche Entwicklung, Luzern
<b>Stephan Marty</b> CEO energie wasser luzern ewl, Luzern	<b>Ivo Egger</b> Gemeinderat SP, Buchrain	<b>Mike Siegrist</b> Kantonsplaner Kanton Luzern	<b>Josef Schmidli</b> Gemeinderat, Emmen	<b>Hans Peter Bienz</b> Gemeinderat, Ebikon	<b>Mike Siegrist</b> Kantonsplaner Kanton Luzern
<b>Jürg Meyer</b> Mitglied Geschäftsführung Holinger AG, Luzern	<b>Monique Frey</b> Kantonsrätin Grüne, Emmen	<b>Nicole Wirz</b> raumplan wirz, Basel	<b>Mike Siegrist</b> Kantonsplaner Kanton Luzern	<b>Andreas Christen</b> Gemeinderat, Gisikon	<b>Pascal Süess</b> Geschäftsführer Verkehrsverbund Luzern
<b>Bruno Odermatt</b> Leiter Immobilienbewirtschaftung, Emmen	<b>Patrick Hauser</b> Kantonsrat FDP.Die Liberalen, Luzern	<b>Pius Zängerle</b> Präsident LuzernPlus, Adligenswil	<b>Pascal Süess</b> Geschäftsführer Verkehrsverbund Luzern	<b>Max Hess</b> Gemeindepräsident, Dierikon	<b>Cyrril Wiget</b> Stadtpräsident, Stadt Kriens
<b>Fabian Peter</b> (bis 31. Mai 2019) Gemeindeammann, Inwil	<b>Marcel Lotter</b> Gemeinderat CVP, Malters	<b>Peter Zurkirchen</b> Gemeinderat, Schwarzenberg	<b>Andreas Zettel</b> Leiter Unternehmensentwicklung, Wirtschaftsförderung Luzern	<b>Peter Ineichen</b> Gemeinderat, Root	<b>Thomas Zemp</b> Gemeinderat, Horw
<b>Jules Pikali</b> Geschäftsführer OekoWatt GmbH, Rotkreuz	<b>Pirmin Müller</b> Kantonsrat SVP, Luzern		<b>Christoph Zurflüh</b> Gebietsmanager LuzernNord (beratend, ohne Stimmrecht)	<b>Andreas Christen</b> (ab 1. September 2019) Gemeinderat, Inwil	<b>Andreas Zettel</b> Leiter Unternehmensentwicklung, Wirtschaftsförderung Luzern
<b>Jürgen Ragaller</b> Abteilungsleiter Energie und Immissionen uwe, Kanton Luzern	<b>Andy Schneider</b> Gemeinderat, Kantonsrat SP, Rothenburg			<b>Fabian Peter</b> (bis 31. Mai 2019) Gemeindeammann, Inwil	<b>Thomas Glatthard</b> Gebietsmanager LuzernSüd (beratend, ohne Stimmrecht)
<b>Philipp Rölli</b> Geschäftsführer Gemeinde Rothen- burg, Rothenburg	<b>Pius Zängerle</b> Präsident LuzernPlus, Adligenswil			<b>Mike Siegrist</b> Kantonsplaner Kanton Luzern	
<b>Gregor Schmid</b> (ab 1. Juni 2019) Leiter Umweltschutz, Stadt Luzern				<b>Pascal Süess</b> Geschäftsführer Verkehrsverbund Luzern	
<b>Martin Zumstein</b> Geschäftsführer REAL, Luzern				<b>Andreas Zettel</b> Leiter Unternehmensentwicklung, Wirtschaftsförderung Luzern	
				<b>Pius Portmann</b> Gebietsmanager LuzernOst (beratend, ohne Stimmrecht)	

## Michèle Graber und Pius Zängerle im Interview

Seit der Gründung des Gemeindeverbandes LuzernPlus im 2010 war Pius Zängerle Präsident. Nach zehn Jahren im Amt ist Pius Zängerle per Ende 2019 zurückgetreten und die Delegierten haben Kantonsrätin Michèle Graber zur neuen Präsidentin gewählt. Anfang Januar 2020 hat Michèle Graber das Amt angetreten.

**Michèle Graber, die Delegierten haben Sie im November 2019 zur neuen Präsidentin gewählt. Was hat den Ausschlag gegeben, dass Sie für das Amt kandidiert haben?**

Die Themen Raumplanung, Mobilität, Energie und Umwelt beschäftigen die Menschen hier und rund um die Welt. Als die Anfrage für das Präsidium durch die Findungskommission an mich gelangte, habe ich mir intensiv Gedanken gemacht, bevor ich mich für die Kandidatur entschieden habe. Als LuzernPlus-Präsidentin kann ich dazu beitragen, den eigenen Lebensraum mitzugestalten, indem wir gemeinsame Lösungsansätze entwickeln. Diese Lösungsansätze erarbeiten wir zusammen und interdisziplinär mit unterschiedlichen Menschen. Diese Vernetzung liegt mir und darauf freue ich mich.

**Mit was und wie sind Sie nach der Wahl gestartet?**

Während den ersten Wochen habe ich viel gelesen und mir einen ersten Überblick verschafft. Das LuzernPlus-Planwerk fasst die Strategien, Regionalen Teilrichtpläne, Konzepte und Massnahmen zusammen. Wie da zu sehen ist, sind dies viele behördenverbindliche Grundlagen. Diese Grundlagen sind bedeutend für die strategische Entwicklung von LuzernPlus und der gesamten Region. Einerseits arbeite ich mich in die bestehenden Grundlagen ein und andererseits geht es darum, die laufenden Prozesse, wie zum Beispiel das Regelwerk LuzernSüd, kennen zu lernen. Gespräche mit Vertretungen aus den Mitgliedsgemeinden, dem Kanton, Mitarbeitenden und weiteren Partnern geben mir einen vertieften Einblick in die Arbeit von LuzernPlus.

**Welches erste Fazit ziehen Sie nach knapp 100 Tagen im Amt?**

Die Geschäftsstelle und die Prozesse sind sehr gut organisiert. In den vergangenen zehn Jahren wurde von allen Beteiligten viel Aufbauarbeit geleistet. Mein Vorgänger Pius Zängerle und Geschäftsführer Armin Camenzind haben meine Einarbeitung vorbereitet und begleiten mich. Insgesamt zeigt sich, dass die Mobilität ein bedeutender Standortfaktor ist. Die Standortattraktivität der Gemeinden hängt massgeblich von der Erreichbarkeit ab. Deshalb haben die anstehenden Grossprojekte Durchgangsbahnhof und das Gesamtsystem Bypass für unsere Region eine zentrale Bedeutung. Diese Schlüsselprojekte werden ergänzt durch zahlreiche Massnahmen, welche in den Gemeinden konzipiert und umgesetzt



Michèle Graber aus Udligenswil sitzt seit 2011 im Kantonsrat, bekleidete das Amt als Fraktionsvorsitzende bis November 2019 und war bis zu diesem Zeitpunkt auch Geschäftsleitungsmitglied der Grünliberalen Partei des Kantons Luzern. Beruflich ist die Zahnärztin als Geschäftsführerin des Vereins «Überbetriebliches Kurszentrum für Dentalassistentinnen und -assistenten» tätig und leitet die eigene Firma für Managementberatung im Zahnmedizinbereich.

werden. Beispiele dafür sind die Bushubs mit Bahnanbindung sowie Strassensanierungen zu denen auch Fuss- und Fahrradwege gehören. Hier und auch im Bereich der Energie gibt es in den nächsten Jahren noch viel zu tun.

**Sie verfügen über langjährige Erfahrung im Kantonsrat. Gibt es Herangehensweisen, auf welche Sie in der neuen Funktion zählen können?**

Ja, das gibt es. Als Kantonsrätin und Fraktionsvorsitzende der Grünliberalen Partei (GLP) konnte ich nicht per se auf Mehrheiten bauen. Bei jedem Geschäft ging es intern und parteiübergreifend darum, Lösungen zu entwickeln und dafür Mehrheiten zu gewinnen. Dies wird auch bei LuzernPlus der Fall sein. Es gibt Themen, bei welchen die Interessen der Gemeinden homogen sind. Es gibt aber auch heterogene Bedürfnisse in den unterschiedlich urban geprägten Gebieten.

**Was ist Ihnen für die Zusammenarbeit wichtig?**

Zuhören und verschiedene Blickwinkel kennenzulernen sind mir sehr wichtig. Gegenseitiges Verständnis für die Situation ist eine Voraussetzung für die lösungsorientierte Zusammenarbeit. Weiter gehören für mich auch Respekt, Ehrlichkeit und Vertrauen zu den Grundpfeilern.

**Zum Schluss, gibt es eine Wanderroute, auf welcher Sie sich besonders inspirieren lassen?**

Die Bewegung in der Natur, ob zu Fuss, mit dem Velo, auf Langlaufskis oder mit Schneeschuhen sind für mich sehr inspirierend. Dann kann ich abschalten und kreative Ideen. Gerne laufe oder fahre ich mit dem Bike direkt von zuhause in Udligenswil auf das Michaelskreuz in Root. Dieser Ort bietet eine Kulisse auf die Seen der Zentralschweiz und auf das Mittelland sowie den Jura und die Alpen.



Pius Zängerle aus Adligenswil ist ehemaliger CVP-Kantonrat, Gründungspräsident des Gemeindeverbandes LuzernPlus und war zehn Jahre Präsident. Er prägte die Entwicklung der neuen Zentren LuzernNord, LuzernOst und LuzernSüd mit den Gebietsmanagements langjährig und massgeblich mit. Im Hauptamt ist Pius Zängerle als Direktor des nationalen Krankenversichererverbands «curafutura» mit Sitz in Bern tätig.

**Pius Zängerle, wo hat der Schuh gedrückt, dass LuzernPlus im 2010 gegründet wurde?**

Verschiedene Interessen und vorangegangene Ereignisse mussten zusammenkommen, damit die Schaffung des Regionalen Entwicklungsträgers möglich wurde. Parallel zu den Fusionsbestrebungen in der Agglomeration Luzern wollten verschiedene Kreise zeigen, dass Aussagen zur verstärkten regionalen Kooperation nicht nur Lippenbekenntnisse waren. Es war naheliegend, dort zu kooperieren, wo die Probleme am offenkundigsten und analysiert waren: Dies bei den Themen Raum, Siedlung, Mobilität und Energie. Auch andere Kooperationsthemen sollten bei Bedarf aufgenommen werden. Dieser Impuls traf zusammen mit dem revidierten Richtplan des Kantons Luzern, für alle Regionen «etwas» nach dem Vorbild der «RegioHER» zu machen, die zu jener Zeit zum Regionalen Entwicklungsträger «Luzern West» wurde.

**Auf welche Ergebnisse der letzten zehn Jahre sind Sie stolz?**

In kontinuierlicher Auf- und Ausbauarbeit konnten wir wegweisende Projekte entwickeln. Beginnend bei den Planungen sind das der Regionale Teilrichtplan Siedlungslenkung und das Regionale Hochhauskonzept. Sie nahmen vorweg, was heute landauf landab heiss diskutiert wird: Begrenzung und bessere Nutzung der bereits bestehenden Siedlungsflächen. Dann sind es die drei Gebietsmanagements LuzernNord, LuzernOst und LuzernSüd die weit über Luzern hinaus Beachtung finden. Wir sind stolz darauf, dass wir massgeblich beteiligt sind an der Entwicklung von drei «neuen» Stadtzentren.

**Auch Kooperationen wie die «Naturarena Rotsee», «K5» oder «Rontal» sind zu medial bekannten Begriffen geworden. Was hat es hier für Rezepte für den Erfolg gebraucht?**

Die Naturarena Rotsee ist heute voll in Betrieb und zeigt, dass gegensätzliche Interessen durch beharrliche Projektarbeit zusammengebracht ein gutes Ganzes geben können. Wir entwickelten die Trägerschaft mit der Organisation, der personellen Besetzung und dem Finanzierungskonzept. Es war – quasi als Prototyp – das erste Projekt in der sogenannten «variablen Geometrie», d.h. unter Beteiligung eines Teils der Gemeinden aus unserem Verband.

Stolz bin ich auch auf die Kooperationsplattform «K5» mit den fünf grössten Luzerner Gemeinden (Ebikon, Emmen, Horw, Kriens, Luzern) und die «Plattform Kooperation Rontal». LuzernPlus war hier Entwickler und Motivator, ganz im Sinne unseres Auftrages, den uns die Delegierten gegeben haben.

**Warum haben Sie gerade diesen Zeitpunkt für den Rücktritt gewählt?**

Eigentlich wollte ich Ende 2017 nach acht Jahren die Aufgabe in neue Hände übergeben. Ich bin überzeugt, dass es eine gewisse Zeit braucht, um in eine Aufgabe hineinzuwachsen. Dann kommt auch der Zeitpunkt, um anderen mit neuen Ideen Platz zu machen. Die vom vormaligen und langjährigen Geschäftsführer Kurt Sidler und mir vorgeschlagene Ablösungsplanung sah vor, dass ich seinen Nachfolger Armin Camenzind während zwei Jahren in die nicht alltägliche Funktion als Geschäftsführer bei LuzernPlus einarbeite.

**Was geben Sie der neuen Präsidentin Michèle Graber mit auf den Weg, was für Sie strategische Erfolgsfaktoren waren?**

Dass sie den Verband beharrlich auf dem in den Statuten von LuzernPlus festgelegten Pfad in die Zukunft führt: Dies mit dem Ziel, die Interessen der Region Luzern in allen kommunalen Politikfeldern proaktiv zu vertreten.

**Gibt es auch bei Ihnen eine Wanderroute, auf welcher Sie sich besonders inspirieren lassen?**

Mein Lieblingsberg ist die Rigi. Je nach Jahreszeit gibt es hier wunderbare und vielseitige Routen in unterschiedlichen Schwierigkeitsgraden. Es gibt kaum eine Saison, in der ich «meine» Rigi nicht besuche. Immer wieder eindrücklich ist die Rundwanderung vom Sentiberg über Felsentor und Romiti zum Kaltbad, weiter zum Chänzeli mit seiner grandiosen Rund- und Tiefsicht und dann über den Geissrügge und Müseren zurück zum Ausgangspunkt.

## Verkehrs- und Siedlungsplanung aufeinander abstimmen

Mit dem Agglomerationsprogramm Luzern wird die Abstimmung zwischen Siedlung und Verkehr in der Agglomeration Luzern verbessert. Seit 2007 können alle vier Jahre Agglomerationsprogramme beim Bund eingereicht werden. Der Bund prüft diese und spricht gegebenenfalls finanzielle Mittel für die Umsetzung. Die Agglomerationsprogramme werden vom Kanton Luzern unter Co-Federführung des Regionalen Entwicklungsträgers LuzernPlus und des Verkehrsverbundes Luzern erarbeitet.

Das Verkehrssystem und die Siedlungsentwicklung sind eng miteinander verknüpft: Zum einen bewirken neue Verkehrsangebote zusätzliches Siedlungswachstum. Zum anderen entsteht durch die Siedlungsentwicklung ein höheres Verkehrsaufkommen, was zu einer Mehrbelastung der Verkehrsinfrastrukturen führt. Mit den Agglomerationsprogrammen fördert der Bund eine kohärente Verkehrs- und Siedlungsplanung in den Agglomerationen der gesamten Schweiz. Damit wird die Siedlungsentwicklung nach innen über kommunale, kantonale und nationale Grenzen hinweg gefördert und das Verkehrsangebot dort ausgebaut, wo Bedarf besteht.

Folgende Ziele werden mit dem Agglomerationsprogramm Luzern verfolgt:

### Verbesserung der Qualität des Verkehrssystems

- + Wesentliche Verbesserungen im öffentlichen Verkehr, wie beispielsweise mit Buspriorisierungen
- + Ausbau des Fuss- und Fahrradverkehrsnetzes
- + Bessere Verknüpfung von Bahn und Bus, zum Beispiel mit Umsteigepunkten, Bike+Ride- sowie Park+Ride-Anlagen

### Förderung der Siedlungsentwicklung nach innen

- + Weniger Zersiedlung
- + Konzentration von Wohnen und Arbeiten
- + Geringere zusätzliche Verkehrsbelastung, als wenn dieselbe Siedlungsentwicklung an den Siedlungsändern stattfinden würde

### Erhöhung der Verkehrssicherheit

- + Behebung von Unfallschwerpunkten
- + Verbesserungen bei Fussgängerstreifen
- + Behindertengerechte Bushaltestellen

### Reduktion der Umweltbelastung und des Ressourcenverbrauches

- + Reduktion von Lärm- und Luftbelastung
- + Kaum zusätzlicher Flächenverbrauch

### Die dritte Generation (AP LU 3G)

Die Beiträge werden gemäss der Gesamtwirkung des Agglomerationsprogrammes bemessen. Der Beitragssatz des Bundes für das dritte Luzerner Agglomerationsprogramm beträgt wie in den beiden vorhergehenden Programmen 35 Prozent. Bei den unterstützten Massnahmen sind Kosten von rund 166 Millionen Franken budgetiert und damit wird der effektive Bundesbeitrag rund 58 Millionen Franken ergeben. Das Agglomerationsprogramm Luzern der dritten Generation enthält Massnahmen mit Realisierungsbeginn zwischen 2019 und 2025.

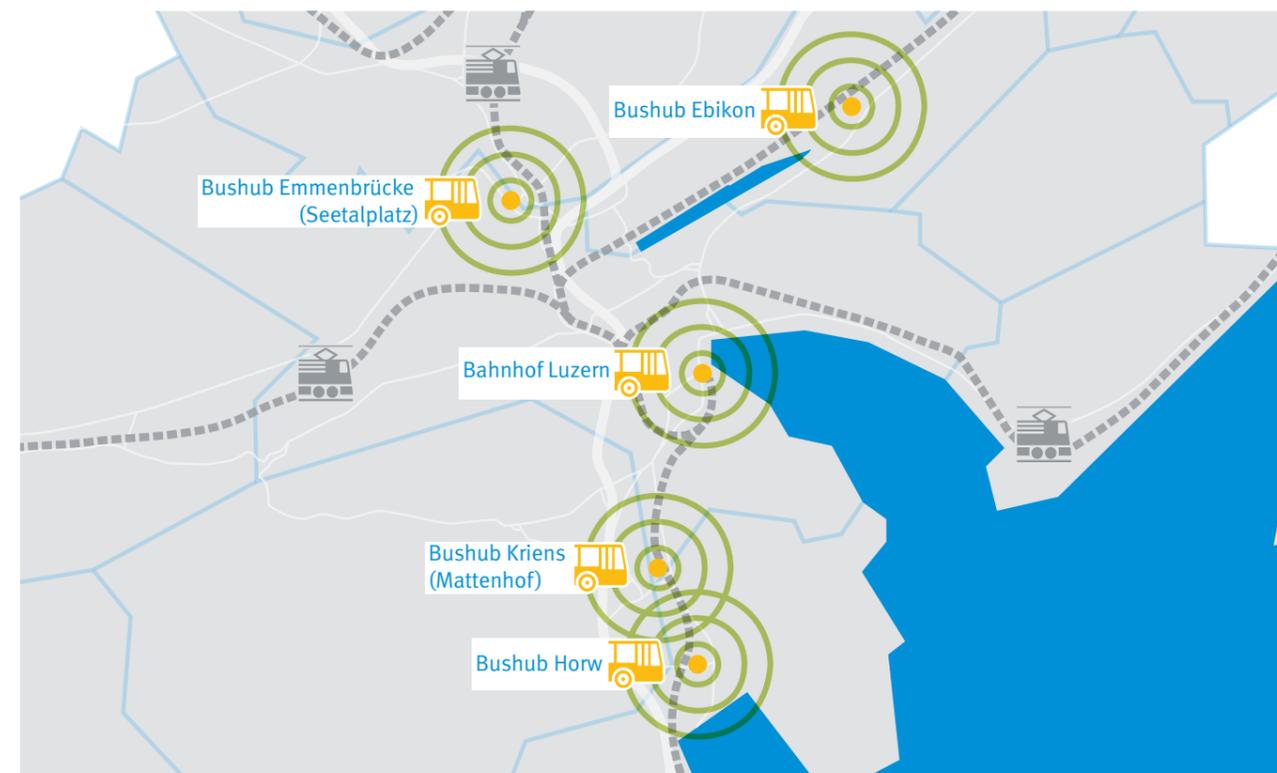
### Die vierte Generation (AP LU 4G)

Im Frühling 2019 ist mit der Erarbeitung des Agglomerationsprogrammes der vierten Generation gestartet worden. Das AP LU 4G baut auf den drei beim Bund eingereichten Agglomerationsprogrammen auf und entwickelt die Inhalte weiter. Der Bearbeitungsperimeter verändert sich. Neu dabei sind die Gemeinden Inwil und Malters. Der Perimeter der Gemeinde Hergiswil wird nicht mehr im Agglomerationsprogramm Luzern bearbeitet, weil Hergiswil sich dem Agglomerationsprogramm des Kantons Nidwalden anschliesst.

Der Gemeindeverband LuzernPlus hat die Co-Federführung und zusätzlich sind die Gemeinden in den Ausarbeitungsprozess eingebunden, sodass deren Interessen regelmässig in den Prozess einfließen werden. Im Herbst 2020 wird die öffentliche Mitwirkung stattfinden, bei welcher sich alle Interessierten zum Agglomerationsprogramm äussern können. Die überarbeitete und finalisierte Version wird voraussichtlich im Juni 2021 beim Bund eingereicht.

### Was LuzernPlus im Agglomerationsprogramm macht

- + Die Interessen der Gemeinden gegenüber dem Kanton vertreten und im Agglomerationsprogramm einbringen
- + Die regionalen Interessen vertreten
- + Die Kommunikation und Koordination für die Gemeinden sicherstellen



### Bushubs – Die öV-Drehscheiben in der Agglomeration

Seit dem Zukunftsbild 2030 der zweiten Generation AP LU wird das Ziel verfolgt, drei neue Zentren innerhalb der Agglomeration zu schaffen: LuzernNord, LuzernOst und LuzernSüd. Um die neuen Zentren optimal mit dem öV zu erschliessen und die Vernetzung in der gesamten Agglomeration zwischen den Buslinien sowie mit der Bahn sicherzustellen, sollen diese Zentren jeweils mit einem Bushub bzw. multimodalen Mobilitätshubs ausgestattet werden. Für die Entwicklung eines stabilen und leistungsfähigen öV-Systems für die ganze Agglomeration Luzern bildet das Prinzip der Bushubs einen zentralen Eckpfeiler.

### Die Vorteile von Bushubs

- + Es entstehen öV-Knotenpunkte mit attraktiven Umsteigemöglichkeiten zwischen Bus, RBus und S-Bahn sowie zu anderen Verkehrsmitteln
- + Insbesondere zu Hauptverkehrszeiten entstehen zuverlässigere Verbindungen mit Nutzung der S-Bahn (statt dem Bus) vom und zum Agglomerationszentrum
- + Reduktion der Anzahl Busse am Bahnhof Luzern und somit eine Entlastung der Innenstadt
- + Kapazitätssteigerung auf den Hauptachsen dank den RBus-Linien und Tangential-Linien (Beispiele sind die Linie 5 oder die Linie 30)

### Bushub Ebikon

Der superprovisorische Bushub Ebikon wurde mit dem Fahrplanwechsel vom Dezember 2019 in Betrieb genommen. Bei diesem Bushub werden vorerst fünf, später sechs ([1], 22, 23,

26, 30, 111) verschiedene Buslinien untereinander sowie mit der S-Bahnlinie 1 verknüpft. Die grösste Erneuerung ist die Linie 1, welche neu von Ebikon Fildern via Hofmatt, Bahnhof Luzern bis nach Kriens-Obernau fährt. Das Bushub-Provisorium wird voraussichtlich per Fahrplanwechsel im Dezember 2020 in Betrieb genommen.

### Bushub Emmenbrücke (Seetalplatz)

Der Bushub Emmenbrücke Bahnhof Süd ist bereits seit dem Fahrplanwechsel vom Dezember 2016 in Betrieb. Hier treffen sieben (2, 5, 40, 41, 42, 43, 46) verschiedene Buslinien und vier Bahnlinien aufeinander. Dadurch entstanden viele neue Verkehrsverbindungen und zuverlässige Umsteigemöglichkeiten.

### Bushub Kriens (Mattenhof)

Der Bushub in Kriens Mattenhof befindet sich zurzeit im Bau und soll voraussichtlich am 28. August 2020 eröffnet werden. Künftig sollen hier bis zu vier Buslinien mit der S-Bahn verknüpft werden.

### Bushub Horw

Die Bauarbeiten in Horw beschränken sich momentan noch auf den Bahnhof. Der angrenzende Bushub und die Umgestaltung des Bahnhofplatz sind projektiert. Eine Inbetriebnahme dürfte frühestens auf 2023 zu erwarten sein.

Neben den oben genannten Hauptverknüpfungspunkten werden in der gesamten Agglomeration weitere Umsteigepunkte erstellt und optimiert. Dies ist in Rothenburg, Littau, Emmenbrücke Gersag oder Waldibrücke der Fall.

## Attraktive und lebendige Ortszentren gezielt weiterentwickeln

Mit dem Regionalen Teilrichtplan (TRP) Detailhandel soll die Versorgung in den Agglomerationszentren und Ortskernen erhalten und gestärkt werden. Dazu werden die Möglichkeitsgebiete für Einkaufszentren und Fachmärkte festgelegt. Im Auftrag und zusammen mit den Gemeinden wurde der bestehende Regionalentwicklungsplan 21 (REP 21) aufgehoben. An der Delegiertenversammlung vom November 2019 genehmigten die Delegierten den neuen TRP Detailhandel.

### Rolle von LuzernPlus

- + Zwischen 2017 bis 2019 hat LuzernPlus gemeinsam mit den Mitgliedsgemeinden den TRP Detailhandel erarbeitet.
- + Die Bearbeitung hat gut zwei Jahre beansprucht, da ein intensiver Einbezug der Mitgliedsgemeinden stattgefunden hat, um so eine tragfähige Lösung zu finden.
- + Die regionale Koordination nützt allen, da dadurch eine einheitliche Vorgabe entstanden ist und unnötiger Verkehr vermindert werden kann.

Einkaufsläden sind ein wichtiger Eckpfeiler für attraktive und lebendige Agglomerations- und Ortszentren. In Zeiten der Siedlungsentwicklung nach innen und der Stadt der kurzen Wege ist eine Nutzungsmischung in den Ortskernen naheliegend und zielführend. Mit der Genehmigung des TRP Detailhandel kann der REP 21 der Region Luzern aus dem Jahr 2004 aufgehoben werden.

### Wirkung des Regionalen Teilrichtplans Detailhandel



Zentren

Mit der Ansiedlung von Einkaufsnutzungen in den Zentren profitieren die bereits ansässigen Geschäfte und das lokale Gewerbe. Die Zentren und Ortskerne werden dadurch in ihrer Bedeutung als öffentliche Orte der Begegnung sowie als Identitätsraum gestärkt. Damit auch in Quartierzentren Einkaufsläden erstellt werden können, ist eine Definition ausformuliert. Es liegt in der Kompetenz der Gemeinden, welche Gebiete sie als Quartierzentren festlegen.



Wirtschaft

Die raren Arbeitszonen können als solche genutzt werden und werden nicht durch Einkaufsläden besetzt. Demzufolge stützt der Regionale Teilrichtplan Detailhandel die prosperierende Entwicklung innerhalb der Arbeitszonen und beeinflusst die regionale Wirtschaft positiv.



Zugänglichkeit

Unnötige Verkehrsbewegungen infolge dezentraler Einkaufsmöglichkeiten werden vermieden und dadurch eine bessere Abstimmung von Siedlung und Verkehr sichergestellt. Da die Zentren mit dem Fuss- und Fahrradverkehr, mit dem motorisierten Individualverkehr sowie mit dem öffentlichen Verkehr gut erschlossen sind, ist die optimale Zugänglichkeit für alle Bevölkerungsgruppen zu Einkaufsnutzungen gegeben.

### Behördenverbindlich für den Kanton und die Gemeinden

Der TRP Detailhandel ist ein Regionaler Teilrichtplan gemäss § 8 des kantonalen Planungs- und Baugesetzes (PBG). Regionale Teilrichtpläne gehen nach einer Annahme durch die LuzernPlus-Delegierten und dem Ablauf der Referendumsfrist zur Unterzeichnung an den Regierungsrat. Danach sind die Regionalen Teilrichtpläne für die Behörden verbindlich im Sinne von § 11 PBG. Das heisst, der Kanton und die Gemeinden sind in der Erfüllung ihrer Aufgaben an die Vorgaben eines Richtplans gebunden.

## Wanderwegnetz gemeindeübergreifend koordiniert

Die beiden rechtskräftigen Wanderwegrichtpläne der Region Luzern inklusive dem Rigi-Südhang stammten aus den 1990er Jahren. Nach über 20 Jahren haben die Gemeinden, der Verein Luzerner Wanderwege und LuzernPlus den neuen Regionalen Teilrichtplan (TRP) Wanderwege erarbeitet. Dieser Teilrichtplan wurde im November 2019 von der LuzernPlus-Delegiertenversammlung verabschiedet.

Im Auftrag des Gemeindeverbandes LuzernPlus hat der Verein Luzerner Wanderwege alle Wanderwege in den Mitgliedsgemeinden überprüft. Das war notwendig, weil sich die Siedlungen und Wege seit den 1990er Jahren verändert haben und damit die Wanderwege teilweise neu signalisiert werden mussten. Durch die Überprüfung der bestehenden Wanderwege sind Massnahmenvorschläge entstanden, welche in einem ersten Schritt mit den Gemeinden besprochen und wo notwendig angepasst wurden. Durch diese Arbeitssitzungen mit den Gemeinden konnte sichergestellt werden, dass das lokale Wissen sowie Absichten der Gemeinden möglichst früh in die Erarbeitung des Teilrichtplans einfließen konnten.

### Qualität weiter verbessern

Im Vordergrund der neuen Wanderwegführung steht die Qualitätsverbesserung der Wege. Ausschlaggebend für diese Qualitätsverbesserung sind abwechslungsreiche sowie auf naturnaher Oberfläche geführte Wanderwege. Es wurden zahlreiche Wegnetzoptimierungen sowie Überführungen in das Fusswegnetz der Gemeinden vorgenommen, denn Wanderwege sollen der Erholung dienen und primär ausserhalb des Siedlungsgebietes liegen. «Mit dem neuen TRP nimmt die Qualität und Attraktivität der Wanderwege zu. Die Gesamtlänge wurde etwas kürzer, weil gewisse Routen mit vorwiegend Hartbelag wegfallen», erklärt HansPeter Hürlimann, Präsident des Vereins Luzerner Wanderwege und Gemeindeammann von Meggen.

### Einbezug der Gemeinden in Erarbeitungsprozess und öffentliche Auflage

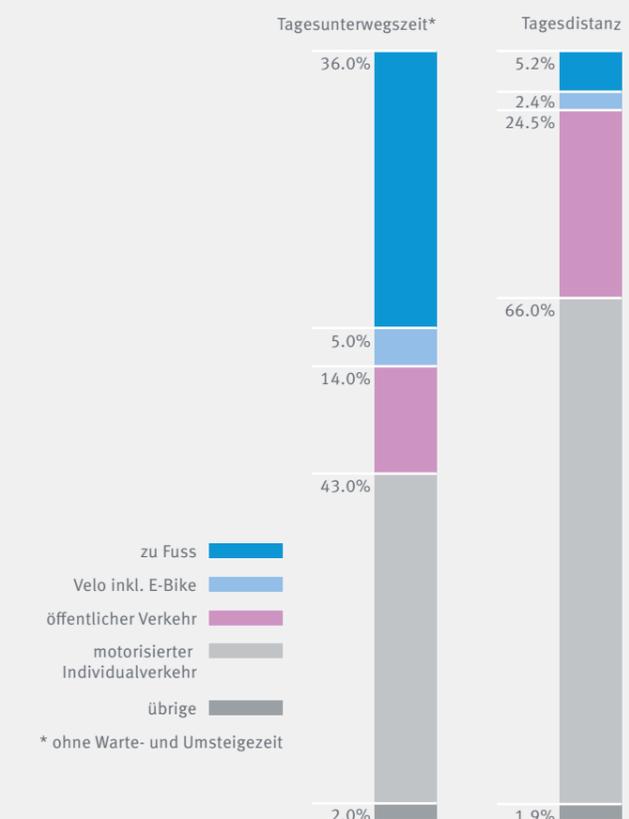
Die Gemeinden von LuzernPlus wurden mehrfach in den Erarbeitungsprozess miteinbezogen. Somit konnte sichergestellt werden, dass das fundierte Wissen der örtlichen Gegebenheiten optimal in den neuen Teilrichtplan einfließen konnte. Nach der kantonalen Vorprüfung wurde anfangs 2019 eine 30-tägige öffentliche Auflage durchgeführt und anschliessend die Inputs daraus verarbeitet. Schliesslich konnte die Delegiertenversammlung von LuzernPlus den neuen Teilrichtplan Wanderwege im November 2019 verabschieden.

### Bewegung im Alltag

Wandern ist in der Schweiz eine der beliebtesten Freizeitbeschäftigungen. Ein attraktives Fuss- und Wanderwegnetz ist deshalb wichtig für eine starke Tourismus- und Freizeitregion. Zu Fuss unterwegs sein ist auch im Alltag eines der wichtigsten Verkehrsmittel, welches oft unterschätzt wird. Die Schweizer Wohnbevölkerung legt gemäss «Mikrozensus Mobilität und Verkehr 2015» im Inland pro Person und Tag durchschnittlich 36,8 Kilometer zurück und brauchte dazu 90,4 Minuten. Davon fällt 36 Prozent – beziehungsweise 33 Minuten – auf den Fussverkehr, wie die Grafik unten zeigt. Praktisch jeder Verkehrsweg, unabhängig ob mit dem Auto, dem öV oder dem Velo, startet und endet mit den eigenen Füßen. Tagesdistanzmässig entfällt prozentual 5,2 Prozent – beziehungsweise knapp 2 Kilometer – auf den Fussverkehr.

### Zeiten und Distanzen nach Verkehrsmittel

Tagesunterwegszeit, total 90,4 Minuten  
Tagesdistanz, total 36,8 Kilometer



Quelle BFS, ARE – Mikrozensus Mobilität und Verkehr, 2015

## Viel Natur im urbanen Raum geniessen

Ein Vorzug des LuzernPlus-Gebietes ist die sehr gute Erschliessung Richtung Basel, Bern, Zürich sowie zum Gotthard Richtung Süden. Diese Mobilitätsanbindung ist ein Faktor der Standortattraktivität und ein Merkmal des urbanen Raumes. Dank der wirksamen Raumplanung gelingt es, mit der Entwicklung Schritt zu halten und die einzigartigen Naturschönheiten mit Gewässern, Wäldern, Wiesen, Hügeln und Bergen zu erhalten. Viel Spass mit den drei Wandertipps mitten durch die Natur.

### 1 Die Innerschweizer Berge vor Augen

Diese Wanderroute startet in Hildisrieden Richtung Rain. Die Anreise ist mit dem Bus bis Hildisrieden Dorf empfohlen. Bei der Ankunft und vor allem nach dem Verlassen des Siedlungsgebietes zeigt sich das Alpenpanorama - insbesondere die Innerschweizer Berge sind in ihrer vollen Pracht zu sehen. Der Wanderweg führt stets leicht abwärts über Felder und durch Wälder bis nach Rain. Für die nötige Erfrischung sorgen entlang der Route bodenständige Restaurants. Weiter geht es nach Rothenburg. Von der Abzweigung «Obmoos» kann noch ein zusätzlicher Abstecher in Toni's Zoo eingeplant werden. Dieser ist in 15 zusätzlichen Minuten erreichbar. Von Rothenburg führt der Wanderweg entlang des wildromantischen Waldibachtobels nach Waldibrücke. Für die Rückreise gibt es Zugverbindungen Richtung Eschenbach und nach Luzern.

### 2 Ein Klassiker «Vo Lozärn gäge Wäggis zue»

Diese Wanderung ist ein Klassiker. Ab dem Bahnhof Luzern geht es entlang des Luzerner Seebeckens Richtung Lido. Weiter führt die Wanderung durch das Würzenbachquartier zum Büttenenquartier. Durch den Wald geht es weiter und dann über Felder, wobei immer wieder interessante Ausblicke zu geniessen sind. Beim Weiher Wagemoos lohnt sich ein Picknick-Aufenthalt. Über Haseried und Teufferied geht es in den Kanton Schwyz. Beim Abstieg nach Küsnacht SZ wird das eindrucksvolle Bergpanorama mit der Königin der Berge - die Rigi - zum Erlebnis. Entlang der Wanderung am See befinden sich Restaurants, welche zur Einkehr einladen. Nach Greppen ist die Strasse zu queren Richtung Halbinsel Hertenstein. Der Haldihof bietet Leckerbissen und Erfrischungen an. Auch die Blicke auf den See und die Berge von Eggisbühl nach Weggis sind zum Kraft tanken da. In Weggis angekommen, ist ein Auslaufen mit Schlendern und Einkehren empfohlen. Mit dem (Dampf-)Schiff oder Bus und Zug wird die Rückreise zum ausklingenden Erlebnis.

### 3 Drei Gipfel vis-à-vis der Pilatuskrete

Das hupende Postauto fährt vom Bahnhof Luzern über Kriens ins Eigenthal. Ab Gantersei geht es dann einige Höhenmeter steil bergauf bis zum markanten Gipfel des Rägeflüeli. Hier bietet sich eine einmalige Aussicht auf das Mittelland und die Jurakette. Atemberaubend ist die Nordwand des Pilatus, weil sie zum Greifen nah erscheint. Der höchste Punkt ist der Studberg, wo Schwindelfreiheit eine Voraussetzung ist. Zudem muss es trocken sein für diese Route. Etwas unscheinbarer ist dann der Wanderweg zum Gipfel des Ochs. Von hier aus gibt es unterschiedliche Abstiege zur Unterlauelen. Eine Einkehr in das Alprestaurant lohnt sich und bis zur Postautohaltestelle ist es nur noch ein Verdauungsspaziergang.



**Mitgliedschaft beim Verein Luzerner Wanderwege**  
 Der Verein Luzerner Wanderwege sorgt dafür, dass das über 2'750 Kilometer lange Wanderwegnetz im Kanton Luzern sauber und korrekt signalisiert ist. Freiwillige Mitarbeitende betreuen die 33 Bezirke im Kanton, kontrollieren die Beschilderungen und malen die Markierung nach. Jährlich erscheint das attraktive Wanderprogramm und informiert die Mitglieder über die rund 50 geführten Wanderungen in der ganzen Schweiz. Ohne Unterstützung der Mitglieder und ohne freiwillige Arbeit wären die Leistungen nicht möglich. Mitglieder profitieren von attraktiven Angeboten. Mehr Informationen unter: [www.luzerner-wanderwege.ch](http://www.luzerner-wanderwege.ch)



## LuzernNord soll sich als Smart City entwickeln

In LuzernNord leben und arbeiten die Menschen dereinst in einem modernen, ökologischen und lebhaften Zentrum am Fluss. Um dieses Zielbild zu erreichen, soll sich LuzernNord im Sinne eines konkreten Praxisbeispiels in der Region Luzern als Smart City entwickeln.



Smart City heisst, Städte effizienter, fortschrittlicher, ökologischer und unter Einbezug der Menschen vor Ort zu gestalten. Die Massnahmen werden basierend auf sechs Dimensionen diskutiert, mitgestaltet und von allen Beteiligten koordiniert umgesetzt. Dadurch soll das Leben durch technische Innovationen einfacher und besser gestaltet werden. Im Zentrum stehen nicht technische Gadgets, sondern die Einwohnenden, Arbeitnehmenden und Studierenden im sich schrittweise entwickelnden Gebiet LuzernNord.

### Praxisbeispiel für die ganze Region

Unter der Federführung von LuzernPlus und dem Gebietsmanagement LuzernNord soll Smart City gelebt werden. Unter Einbezug der heutigen sowie künftigen Nutzerinnen und Nutzer erfolgt die enge Zusammenarbeit mit dem Kanton Luzern, der Stadt Luzern, der Gemeinde Emmen, den Investoren und Unternehmen sowie der Wissenschaft. Diese Absicht haben die Verantwortlichen im August 2019 offiziell bekundet. So entsteht ein erstes Praxisbeispiel mit wegweisendem

Fertigstellung Neubau Hochschule Luzern Design & Kunst  
Erstes energieautarkes Haus der Schweiz ist in Betrieb  
Visualisierung Projekt 4VIERTEL beim Kino Maxx  
NF49 auf dem Seetalplatz  
(Bilder von oben nach unten)



Charakter in der Region Luzern. Die Aktivitäten sind mit den Themen der Stadt Luzern sowie weiterer Kooperationen koordiniert. Die beteiligten Partner sind überzeugt, dass sich das Gebiet LuzernNord rund um den Seetalplatz besonders für Smart City eignet. Es sind überdurchschnittlich viele innovative Unternehmen, Investoren und Organisationen vor Ort und die vertrauensvolle Zusammenarbeit ist bereits etabliert. Der Ansatz Smart City wird als Prozess verstanden, der sich laufend weiterentwickelt. Die Partner sind bereit, Dinge auszuprobieren und parallel auf eine gemeinsame Charta mit einem gemeinsamen Verständnis hinzuarbeiten.



### LuzernNord nimmt weiter Form an

Die Entwicklung von LuzernNord zu einem modernen, ökologischen und lebhaften Zentrum im Sinne von Smart City ist in vollem Gange: So wurde anfangs 2019 die Wärmeverbund AG gegründet, welche die Viscosistadt und die Areale rund um den Seetalplatz in Emmen nachhaltig mit Energie versorgen wird. Ein weiterer Meilenstein war die Fertigstellung des Erweiterungsbaus der Hochschule Design & Kunst in der Viscosistadt. Seit September 2019 sind nun alle 800 Studierenden und rund 200 Mitarbeitende an einem Standort vereint. Bereit für den Baustart ist das Projekt «4VIERTEL» mit 180 Wohnungen und 45'000 Quadratmetern Gewerbefläche rund um das Kino Maxx. Ebenfalls weit fortgeschritten ist die Planung der zentralen kantonalen Verwaltung. Im Sommer 2020 soll der Gesamtleistungswettbewerb abgeschlossen sein.



### Beliebte Treffpunkte

Mit dem Tramhüsli konnte ein weiterer Treffpunkt für die Bevölkerung in LuzernNord eröffnet werden. Auch die Zwischennutzung NF49 am Seetalplatz hatte im vergangenen Jahr einiges Neues zu bieten: Das Gastronomielokal «MAGAZIN» wurde eröffnet, Zirkus- und Theaterproduktionen sowie ein Food-Festival lockten viele Besuchende an. Wer direkt an der Reuss baden oder spielen möchte, findet am Nordpol das passende Angebot.



Ein Tipp um auf dem Laufenden zu bleiben:

Informieren Sie sich auf der neuen Website

[luzernplus.ch](http://luzernplus.ch)

## Die sieben Gemeinden in Luzern Ost koordinieren die Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung

Die sieben Luzern Ost-Gemeinden Buchrain, Dierikon, Ebikon, Gisikon, Inwil, Honau und Root koordinieren die Siedlungs- und Mobilitätsentwicklung gemeinsam mit dem Gebietsmanagement Luzern Ost. Das Gesamtverkehrskonzept (GVK) Luzern Ost befindet sich in der Umsetzung. Die Verlängerung der Trolleybuslinie 1 vom Maihof Luzern bis Ebikon Fildern ist eine Massnahme daraus.

Die Bevölkerung im Rontal nimmt weiter zu und damit auch die Mobilitätsnachfrage. Das GVK Luzern Ost zeigt auf, dass die Mobilitätsnachfrage bis 2030 steigen wird und die Verlagerung des Mehrverkehrs auf den öffentlichen Verkehr sowie den Fuss- und Fahrradverkehr entscheidend ist. Davon profitiert auch der Wirtschaftsverkehr.

### Angebot für Vertiefungsstudie Velowege Ebikon–Root

Um das Rontal für das Fuss- und Velonetz attraktiver zu gestalten, wurde im 2019 die Ausschreibung für eine Vertiefungsstudie zum «Gleisweg» und «Hangweg» entlang des Rontals in Auftrag gegeben. Die Arbeiten können im 2020 gestartet werden, sodass anschliessend die nötigen Grundlagen für die Umsetzung des Velowegs entlang der Geleise zwischen Ebikon und Root aus dem Agglomerationsprogramm Luzern der dritten Generation vorliegen werden.

### Verlängerung der Trolleybuslinie 1 nach Ebikon

Im Jahr 2019 erfolgten die Hauptarbeiten zur Verlängerung der Trolleybuslinie 1 vom Luzerner Stadtquartier Maihof bis nach Ebikon Fildern (Mall of Switzerland). Die Verlängerung der Linie 1 ist Teil der Optimierung des Gesamtverkehrs in Luzern Ost. Für den Betrieb der verlängerten Linie 1 hat die vbl fünf neue Doppelgelenktrolleybusse im RBus-Standard angeschafft. Am 15. Dezember 2019 fand der Fahrplanwechsel statt und seit diesem Zeitpunkt verkehrt die Linie 1 durchgehend von Kriens Obernau via Bahnhof Luzern nach Ebikon.

### Regionale Arbeitsplatzgebiete

Mit Neu- oder Erweiterungsbauten haben beispielsweise die Firmen Schindler Aufzüge AG mit dem Visitor Center, Komax mit einem Produktions- und Bürogebäude, die vbl mit dem Zweitdepot oder die AMAG mit dem Verlegen des Standortes von Ebikon nach Perlen Raum für zusätzliche Arbeitsplätze in Luzern Ost geschaffen. Die hohen Investitionen der ansässigen Unternehmen sind Standortbekenntnisse für die nächsten Jahre. Auf dem Areal D4 Business Village Luzern in Root ist mit dem Bau des Square One ein weiteres Büro- und Wohngebäude entstanden, für welches die Firmen adidas sowie CSS Versicherung als Mieter gewonnen werden konnten.

### Siedlungsentwicklung mit qualitativer Innenentwicklung als Herausforderung

Auf dem Areal Weichle in Ebikon mit dem ehemaligen MParc hat die Genossenschaft Migros Luzern ein Richtprojekt mit insgesamt rund 340 Wohnungen sowie Büro-, Dienstleistungs- und Gewerbenutzungen entwickelt. Am 10. Februar 2019 haben die Ebikoner Stimmberechtigten den Bebauungsplan Weichle und die Teilzonenplanänderung abgelehnt. Auf dem ehemaligen Rockwell-Areal in Dierikon sollte eine gemischte Zone mit Wohnen, Büros, Dienstleistung und Gewerbe entstehen. Geplant war die gewerbliche Nutzung in einem dreigeschossigen Sockel und darüber rund 350 Wohnungen in vier aufgesetzten Wohnbauten. An der Gemeindeversammlung vom 10. Dezember 2019 hat die Dierikoner Stimmbewölkerung den Bebauungsplan Rontalzentrum und die Teiländerung des Bau- und Zonenreglements ebenfalls abgelehnt.

### Stand Bebauungsplan und Teilzonenplanänderung Sagenmatt in Ebikon

Auf dem Sagenmatt-Areal in Ebikon sind 260 Miet- und Eigentumswohnungen sowie Raum für Gewerbe geplant. Mit der Sagenmatt-Überbauung soll ein lebendiges Quartier mit naturnahem Charakter, hoher Wohn- und Lebensqualität und zukunftsweisendem Mobilitätskonzept entstehen. Nach der öffentlichen Mitwirkung hat der Kanton Luzern im 2019 den Vorprüfungsbericht gemäss Planungs- und Baugesetz an die Gemeinde Ebikon zugestellt. Im Januar 2020 lag bei der Gemeinde Ebikon der Bebauungsplan, die Teilzonenplanänderung sowie die Änderung des Bau- und Zonenreglementes öffentlich auf.

### Rontaler Höhenweg erfreut sich grosser Beliebtheit

Der durchgehende Wanderweg von Honau nach Ebikon erfreut sich auch über die Region hinaus grosser Beliebtheit und lädt dazu ein, auf zwölf Kilometern mitten durch die Natur Erlebnisse und lokale Köstlichkeiten entlang der Hügelzüge zu geniessen. Der Rontaler Höhenweg wurde im Mai 2018 als Kooperation der Rontaler Gemeinden mit einem Wanderfest eröffnet. Auch im 2019 hat ein Wanderfest zur Saisonöffnung stattgefunden. Somit darf das Saisonöffnungsfest bereits als «traditionell» bezeichnet werden: der Sonntag, 3. Mai 2020, steht als Termin fest. Aktuell laufen die Vorabklärungen, um den Wanderweg bis nach Risch-Rotkreuz zu verlängern.



Der Rontaler Höhenweg von Honau bis nach Ebikon erfreut sich grosser Beliebtheit.



Neubau Büro- und Wohngebäude Square One



## Zentrum Mattenhof eröffnet und Horw Mitte nimmt Gestalt an

**Der Mattenhof wurde mit einem grossen Fest eröffnet und Horw Mitte nimmt Gestalt an. Für beide neuen Zentren befinden sich die Bahnhöfe im Ausbau. Die bisherigen Planungen im Gebiet LuzernSüd auf dem Gebiet Kriens, Horw und Luzern werden im Regelwerk LuzernSüd zusammengefasst.**

Im Mattenhof Kriens sind inzwischen viele Bewohnerinnen und Bewohner eingezogen. Läden, Büros und Restaurants wie Nooch und Jack's Cevap House, Migros und Bäckerei Hug, Hotel Holiday Inn Express, Bucher Hair & Style, Reisebüro Heggli, Swisscom und viele weitere sind vor Ort. Der Mattenhof wurde am 14. September 2019 offiziell mit einem grossen Fest eröffnet. Das Programm umfasste Gewinnspiele, Glücksräder, Kinderparadies mit Hüpfburg, Schnitzeljagd, Pony Cycles, kulinarische Highlights von Sushi bis Gourmet Cevap, musikalische Unterhaltung, Radio Central live vor Ort und Besichtigungen von Musterwohnungen. Und letztlich hat der Mattenhof mit «My elastic eye – Entdecke deinen persönlichen Regenbogen» auch ein Kunstwerk.

### Ziegeleipark für die Öffentlichkeit

Ende September 2019 fand die Eröffnung des Ziegeleiparks in Horw Mitte statt. Der Park vernetzt den Pilatusmarkt mit dem Bahnhof Horw und der Hochschule Luzern – Technik & Architektur in Richtung See. Während sich die ersten Gebäude des gleichnamigen Quartiers derzeit im Bau befinden, wurde die Parkanlage bereits erstellt. Dass die Umgebungsgestaltung einer Überbauung schon vor der Entwicklung der Baufelder erfolgt, ist unüblich. Dieses Vorgehen hatte die Bauherrschaft, bestehend aus der AGZ Ziegeleien AG und der Turidomus Immobilien-Anlagestiftung gewählt, um die Qualitäten des Quartierfreiraumes zu sichern und den Parkweg frühzeitig für die Bevölkerung nutzbar zu machen. Die private Bauherrschaft erstellte den Park, welcher der Bevölkerung der Gemeinde Horw und der Stadt Kriens übergeben werden konnte.

### Ausbau des S-Bahnhofs Kriens Mattenhof

Der bisherige Bahnhof Kriens Mattenhof wurde vor 15 Jahren gebaut. Für die Entwicklung in LuzernSüd waren Anpassungen notwendig: Die Perrons waren zu kurz und mit nur 1.5 Metern teils zu schmal. Auch eine Überdachung fehlte. Zudem befinden sich die zwei bestehenden Unterführungen Sternmatt und Brändi abseits vom künftigen Kundenfluss und es fehlt an Platz für das Umsteigen auf den Bus oder das Abstellen von Velos. Deshalb wurden beide Perrons um je 60 auf 190 Meter verlängert und durchgehend auf mindestens 2.5 Meter verbreitert. Zwei Drittel davon ist zudem überdacht. Weiter erhielt der Bahnhof eine zentrale und vier Meter breite Unterführung, welche mit einem Lift, einer Rampe und einer Treppe erreichbar sein wird. Für die Velos sind auf beiden Seiten zweigeschossige Parkings mit insgesamt fast

500 Plätzen vorgesehen und die Busse halten künftig auf dem neuen Bahnhofplatz. Die Eröffnungsfeier ist für den 28. August 2020 geplant.

### Bau und Einsprachen beim S-Bahnhof Horw

Seit Juli 2018 wurde auch beim Bahnhof Horw gebaut. Die Ausbauarbeiten umfassten ein neues Stellwerk der Zentralbahn und ein neues Gleis 1. Die bestehenden Gleise 2 und 3 wurden angepasst sowie die Perrondächer erweitert. Die Personenunterführung ist über eine neue Rampe erreichbar. Mit dem Ausbau verkehren die Züge aus Luzern in Richtung Hergiswil neu auf Gleis 1. Der Bahnhof ist auf die Einführung der S41 vorbereitet, sodass nach dem Ausbau der Doppelspurzufahrt in den Bahnhof Luzern bis zu acht S-Bahn-Verbindungen pro Stunde nach Luzern ermöglicht werden können. Gleichzeitig mit dem Ausbau des Bahnhofs wurde der angrenzende neue Bushub und die Umgestaltung des Bahnhofplatzes projektiert. Damit wird die Verknüpfung von Bus und Dorfzentrum zur Bahn verbessert und das neue Siedlungsgebiet Horw Mitte städtebaulich aufgewertet. Diese beiden Projekte lagen im Herbst 2019 öffentlich auf. Aufgrund von Einsprachen dürfte sich die Inbetriebnahme bis voraussichtlich 2023 hinziehen.

### Regelwerk LuzernSüd

Das Regelwerk LuzernSüd fasst die bisherigen Planungen für LuzernSüd in einem Regionalen Teilrichtplan und einem Regionalen Konzept zusammen. Diese bieten Planungssicherheit und werden nach dem Durchlaufen des politischen Prozesses behördenverbindlich. LuzernPlus hat Ende November 2019 die Parlamentsmitglieder von Kriens, Horw und Luzern zur Informationsveranstaltung zum Regelwerk LuzernSüd eingeladen.

Nach Abschluss der kantonalen Vorprüfung wird LuzernPlus Informationsanlässe für die Bevölkerung durchführen und bei der öffentlichen Mitwirkung zum Regelwerk können sich alle dazu äussern.



Eröffnung des Ziegeleiparks mit Thomas Zemp, Gemeinderat Horw und Cyrill Wiget, Stadtpräsident Kriens.



## Für eine nachhaltige Energieversorgung

**Klimawandel ist – im wahrsten Sinne des Wortes – in aller Munde. Weltweit demonstrieren insbesondere junge Menschen für einen sorgsamem Umgang mit Ressourcen. Energieeffizienz und Energiereduktion sind politische Themen, welche LuzernPlus seit Jahren prioritär bearbeitet. Gemeinsam mit den Gemeinden, den Städten, dem Kanton Luzern sowie unterschiedlichen Partnern verfolgt LuzernPlus die Strategie, die nachhaltige Energieversorgung mit Kooperationen zu unterstützen.**

Die Delegierten von LuzernPlus haben mit der Verabschiedung der Strategie 2018 bis 2021 im November 2017 die Schwerpunkte auf die Bereiche Mobilität und Energie gesetzt. Im Bereich Energie soll die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen reduziert und eine nachhaltige Energieversorgung gewährleistet werden.

Eine nachhaltige Energieversorgung gelingt unter anderem durch

- + eine Erhöhung der Energieeffizienz,
- + die Förderung von erneuerbaren Energien (wie beispielsweise Fern- oder Grundwasserwärme) und
- + durch Sensibilisierung der Verbrauchenden.

Um das strategische Ziel zu erreichen, haben die Delegierten von LuzernPlus den Regionalen Teilrichtplan Wärme Luzern-Nord/Luzern-Ost erlassen. In den drei Gebietsmanagements Luzern-Nord, Luzern-Ost und Luzern-Süd spielt die Energieversorgung ebenfalls eine wichtige Rolle. So werden beispielsweise im neuen Regelwerk Luzern-Süd verbindliche Vorgaben zur nachhaltigen Energieversorgung enthalten sein.

### Wärmeverbund Seetalplatz nutzt Grundwasser als Energiequelle

Der neue Wärmeverbund Seetalplatz versorgt einen Teil des neu entstehenden Stadtzentrums Luzern-Nord nachhaltig mit Energie aus Grundwasser und Abwärme. Grundstein legte der Regionale Teilrichtplan Wärme, welcher 2015 vom Regierungsrat genehmigt wurde und einen Energieverbund für den Seetalplatz vorsah. Das beispielhafte Kooperationsprojekt über verschiedene Areale und Partner hilft nicht nur den Ausstoss von CO<sub>2</sub> und anderen Schadstoffen zu reduzieren, sondern ermöglicht es auch, eine ökologisch und ökonomisch ideale Wärme- und Kältelösung zu nutzen. Der Wärmeverbund Seetalplatz AG wurde im Frühling 2018 gegründet und ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der Monosuisse AG.

### Spannende Energietorte

Um die Bevölkerung im LuzernPlus-Gebiet für eine nachhaltige Energieversorgung zu sensibilisieren, unterstützt LuzernPlus das Projekt «Energietorte» mit finanziellen und personellen Ressourcen. Am 2018 lancierten Projekt sind die Gemeinden Ebikon, Emmen, Horw, Kriens, Luzern und Küssnacht am Rigi beteiligt. Es wird von Bernhard Gut, Energiebeauftragter der Stadt Luzern, geleitet. Weiter im Projekt engagiert sind verschiedene Partner aus Wirtschaft und Wissenschaft. Die in den beteiligten Gemeinden platzierten Torte sind als sogenannte «Trails» gestaltet. Die Energietorte verbinden Spiel, Spannung und Spass. Somit wird das Thema Energiewende spielerisch erlebbar gemacht.

### Beispiel Energietort Ebikon

Einer der Energietorte steht im Schulhaus Feldmatt in Ebikon und ermöglicht einen Einblick in das Fernwärmenetz im Rontal. Bereits mehrere gemeindeeigene Liegenschaften in Ebikon sind am Fernwärmenetz angeschlossen und werden mit erneuerbarer Energie aus der Renergia Root beheizt.

«Der Standort im Schulhaus Feldmatt ist ideal, da sich hier die Kinder und Jugendlichen – unsere Zukunft – täglich mit der Energiewende auseinandersetzen können. Gleichzeitig tragen sie das Wissen um die Notwendigkeit einer nachhaltigen Energieversorgung nach Hause.»

Daniela Stadelin, Projektleiterin Energie Gemeinde Ebikon

### Neues Energiegesetz in Kraft

Am 1. Januar 2019 ist das revidierte kantonale Energiegesetz in Kraft getreten. Dieses löste das Gesetz von 1989 ab und hat grosses Potenzial zur Einsparung von Energie im Gebäudebereich. Zudem werden die gesetzlichen Vorgaben harmonisiert und dadurch vereinfacht. Der Gemeindeverband LuzernPlus hat seine Mitgliedsgemeinden durch die Organisation von zwei Veranstaltungen zum Erfahrungsaustausch bei der Umsetzung des neuen Gesetzes unterstützt. Insbesondere konnten Anliegen der Gemeinden direkt bei den zuständigen Personen des Kantons Luzern eingebracht werden. Im Rahmen von «Gemeindegesprächen» wird LuzernPlus seine Mitglieder weiterhin auf dem Weg zu einer nachhaltigen Energieversorgung begleiten.

### Greppen erhält Energiestadtlabel

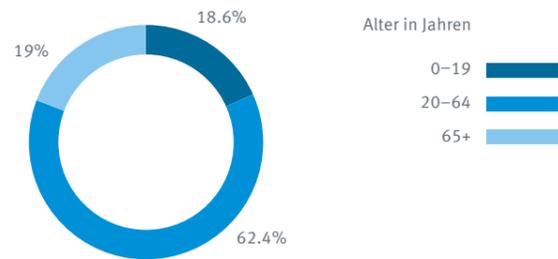
Eine Energiestadt ist eine Gemeinde oder Stadt, die sich kontinuierlich für eine effiziente Nutzung von Energie, den Klimaschutz, erneuerbare Energien und umweltverträgliche Mobilität einsetzt. Dafür erhält sie vom Trägerverein alle vier Jahre das Label «Energiestadt» verliehen. Auf dem Gebiet von LuzernPlus sind 13 Gemeinden zertifiziert. Während im Jahr 2019 die Gemeinden Horw, Kriens und Schwarzenberg die Rezertifizierung erhalten haben, erhielt die Gemeinde Greppen erstmals das Label. LuzernPlus verfolgt in seiner Strategie das Ziel, dass die Gemeinden Energiestadt-Standards einhalten.

# Zahlenspiegel

## Bevölkerung

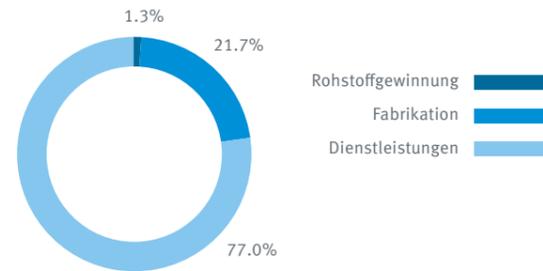
### Gebiet LuzernPlus\*

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2018 **235'797** Personen  
gerundete Zahlenwerte



## Arbeit und Erwerb

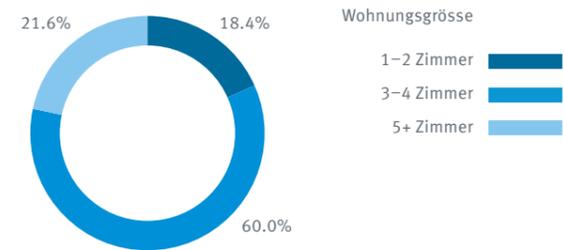
Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2017 **115'678** Personen



## Raum und Umwelt

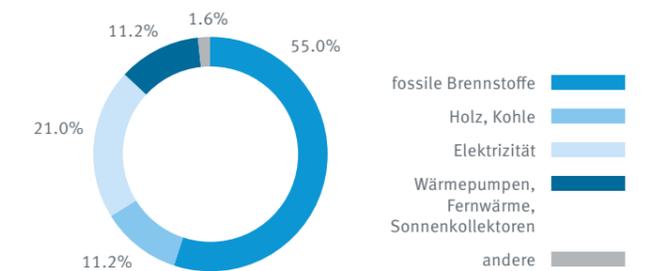
### Gebiet LuzernPlus\*

Wohnungsbestand Ende 2018 **120'305** Wohnungen  
gerundete Zahlenwerte



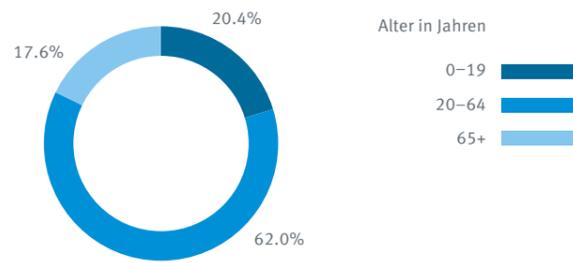
## Energie

Gebäudeenergieträger 2015

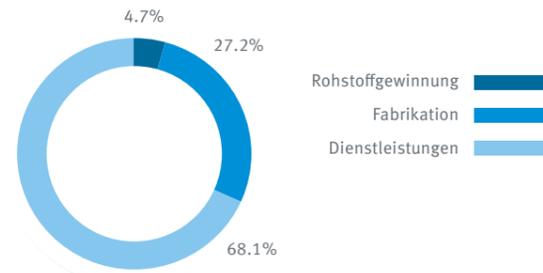


### Kanton Luzern

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2018 **409'557** Personen

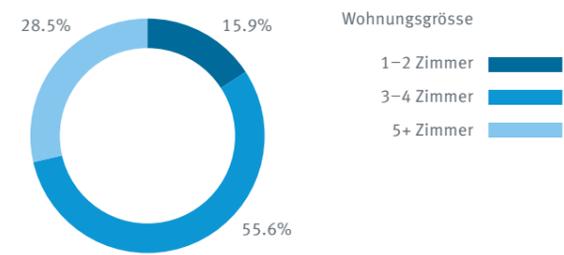


Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2017 **187'800** Personen

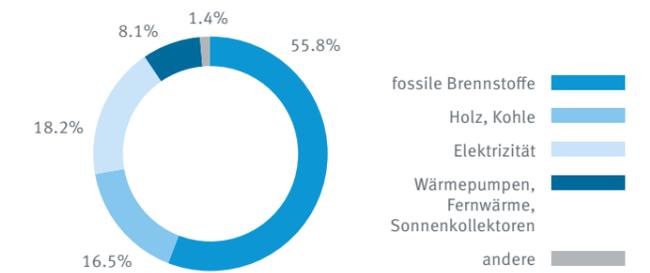


### Kanton Luzern

Wohnungsbestand Ende 2018 **198'731** Wohnungen

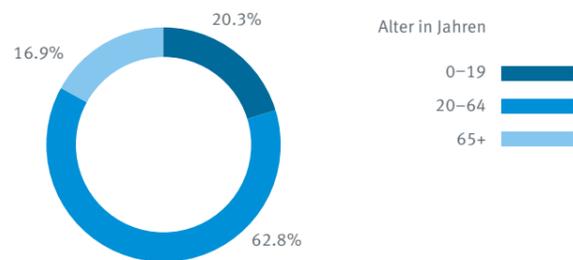


Gebäudeenergieträger 2015

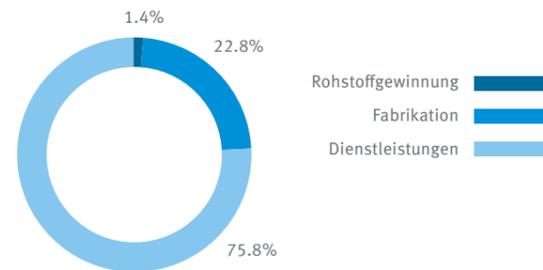


### Kanton Zug | Vergleich

Ständige Wohnbevölkerung Ende 2018 **126'837** Personen

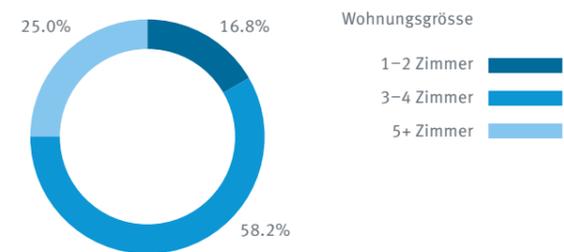


Beschäftigte in Vollzeitäquivalenten 2017 **88'856** Personen



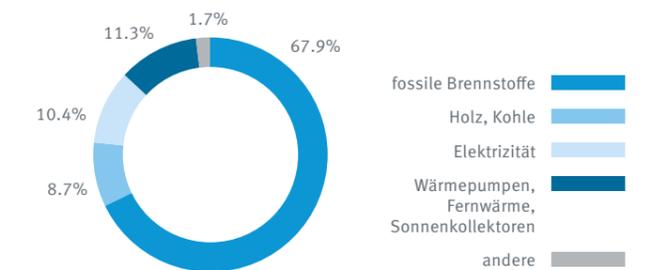
### Kanton Zug | Vergleich

Wohnungsbestand Ende 2018 **58'790** Wohnungen



Gebäudeenergieträger 2015

gerundete Zahlenwerte



\* exkl. Hergiswil NW

Quellen: LUSTAT Statistik Luzern, LUSTAT Jahrbuch Kanton Luzern 2018 | Fachstelle für Statistik Kanton Zug, Der Kanton Zug in Zahlen 2019

## Jahresrechnung

Erfolgsrechnung		Rechnung 2019	Voranschlag 2019	Rechnung 2018
<b>3</b>	<b>Aufwand</b>	<b>1'461'245.33</b>	<b>1'330'683.00</b>	<b>1'665'047.85</b>
<b>30</b>	<b>Personalaufwand</b>	<b>354'074.21</b>	<b>336'019.00</b>	<b>342'968.27</b>
300.00	Entschädigungen Vorstand inkl. Sitzungsgelder	53'274.01	50'300.00	48'051.10
301.00	Löhne Geschäftsstelle	230'587.68	231'000.00	234'515.08
303.00	Sozialversicherungsbeiträge (AHV)	30'989.70	21'656.00	17'476.22
304.00	Personalversicherungsbeiträge (BVG)	31'145.97	30'464.00	21'943.79
305.00	UVG- und Krankenversicherungsbeiträge	4'989.45	2'599.00	2'773.88
309.00	Übriger Personalaufwand	3'087.40	–	18'208.20
<b>31</b>	<b>Sachaufwand</b>	<b>1'102'871.12</b>	<b>984'664.00</b>	<b>1'303'313.11</b>
310.01	Büromaterial, Drucksachen	9'358.69	11'500.00	8'272.75
311.01	Anschaffungen	1'961.30	7'000.00	4'076.20
316.01	Büromieten	23'648.30	26'564.00	14'494.00
316.02	EDV-Benützung	22'469.90	17'400.00	10'206.95
317.01	Spesenentschädigungen	7'027.60	5'000.00	4'200.00
317.02	Repräsentationskosten	3'344.53	4'000.00	5'816.70
317.03	Spesen Delegiertenversammlung/Vorstand	16'032.65	5'500.00	5'306.20
318.01	Sachversicherungen	270.30	250.00	270.30
318.02	Porti, Telefon	3'463.15	3'400.00	3'164.55
318.03	Postcheck- und Bankgebühren	159.98	200.00	173.45
318.04	Dienstleistungen Dritter, Honorare	33'544.75	34'000.00	39'684.91
318.05	Vernehmlassungen, Beratungen, Veranstaltungen	27'815.28	42'000.00	48'153.85
318.06	Stellungnahmen, Gutachten	16'144.59	21'500.00	20'125.55
318.07	Richtpläne, Gutachten	44'116.72	66'000.00	68'108.59
318.08	Öffentlichkeitsarbeit, Kommunikation	79'096.21	94'000.00	37'892.57
318.09	Projekte, regionale Zusammenarbeit	2'000.00	3'000.00	200.00
318.10	Agglomerationsprogramm	39'538.41	39'000.00	61'869.09

Erfolgsrechnung		Rechnung 2019	Voranschlag 2019	Rechnung 2018
318.20	Netzwerk Raum, Siedlung, Mobilität	14'164.23	15'250.00	79'754.45
318.21	Gebietsmanagement LuzernSüd	397'968.62	170'000.00	463'772.02
318.22	Gebietsmanagement LuzernNord	132'905.29	130'000.00	165'930.32
318.23	Gebietsmanagement LuzernOst	137'845.70	132'000.00	138'867.93
318.30	Ressort Politik	28'234.32	49'500.00	52'147.48
318.35	Ressort Sport, Freizeit und Kultur	23'727.13	43'000.00	19'490.80
318.40	Ressort Wirtschaft	300.00	6'000.00	–
318.45	Ressort Gesellschaft und Gesundheit	4'642.55	7'000.00	6'000.00
318.50	Ressort kommunale Infrastruktur	7'105.19	9'000.00	10'595.60
318.55	Ressort Energie	20'064.77	38'000.00	34'738.85
318.60	Allgemeine Ressorts	–	1'000.00	–
319.01	Übriger Sachaufwand	5'920.96	3'600.00	–
<b>33</b>	<b>Abschreibungen</b>	<b>4'300.00</b>	<b>10'000.00</b>	<b>18'766.47</b>
331.00	Abschreibungen	4'300.00	10'000.00	18'766.47
<b>46</b>	<b>Beiträge für eigene Rechnung</b>	<b>1'673'444.60</b>	<b>1'319'980.00</b>	<b>1'669'057.65</b>
461.01	Kantonsbeiträge	268'000.00	280'000.00	272'000.00
462.01	Gemeindebeiträge (Perimeterbeitrag)	688'048.00	705'000.00	690'089.00
462.02	Gemeindebeiträge (Gebietsmanager und Projekte)	549'379.40	252'000.00	573'806.15
462.03	Übrige Gemeindebeiträge	69'308.50	65'000.00	81'909.50
469.01	Übrige Beiträge	16'526.00	5'980.00	9'350.00
469.02	Beiträge Dritter (Gebietsmanager und Projekte)	82'182.70	12'000.00	41'903.00
	<b>Gesamterfolg</b>	<b>212'199.27</b>	<b>–10'703.00</b>	<b>4'009.80</b>

## Bilanz und Revisionsbericht

	Erfolgsrechnung	Bilanz per 1.1.2019	Veränderung Soll	Veränderung Haben	Bilanz per 31.12.2019
<b>1</b>	<b>Aktiven</b>	<b>510'353.97</b>	<b>1'767'661.95</b>	<b>1'489'848.15</b>	<b>788'167.77</b>
<b>10</b>	<b>Finanzvermögen</b>	<b>480'353.97</b>	<b>1'767'435.80</b>	<b>1'485'322.00</b>	<b>762'467.77</b>
100	Flüssige Mittel	457'360.92	1'752'210.80	1'450'495.80	759'075.92
1000	Kasse	268.60	–	268.60	–
1002	Banken	457'092.32	1'752'210.80	1'450'227.20	759'075.92
101	Guthaben	16'365.05	0.00	16'365.05	0.00
103	Transitorische Aktiven	6'628.00	15'225.00	18'461.15	3'391.85
<b>14</b>	<b>Verwaltungsvermögen</b>	<b>30'000.00</b>	<b>226.15</b>	<b>4'526.15</b>	<b>25'700.00</b>
<b>2</b>	<b>Passiven</b>	<b>510'353.97</b>	<b>639'421.43</b>	<b>917'235.23</b>	<b>788'167.77</b>
<b>20</b>	<b>Fremdkapital</b>	<b>201'962.08</b>	<b>639'421.43</b>	<b>705'035.96</b>	<b>267'576.61</b>
200	Laufende Verpflichtungen	93'908.45	531'367.80	698'750.39	261'291.04
2000	Kreditoren	93'908.45	531'367.80	698'750.39	261'291.04
2000.00	Kreditoren	94'133.45	94'133.45	287'160.40	287'160.40
2001.00	Durchlaufkonto MWST	–	79'755.80	53'886.44	–25'869.36
2007.50	Durchlaufkonto Löhne	–225.00	357'478.55	357'703.55	–
205	Transitorische Passiven	108'053.63	108'053.63	6'285.57	6'285.57
<b>23</b>	<b>Eigenkapital</b>	<b>308'391.89</b>	<b>0.00</b>	<b>212'199.27</b>	<b>520'591.16</b>

### Auszug aus dem Revisionsbericht der Balmer-Etienne AG vom 16. März 2020

«Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung des Gemeindeverbandes LuzernPlus (Bestandesrechnung, Laufende Rechnung und Investitionsrechnung) für das am 31. Dezember 2019 abgeschlossene Rechnungsjahr geprüft. Nach unserer Beurteilung entspricht die Jahresrechnung für das am Bilanzstichtag abgeschlossene Rechnungsjahr den gesetzlichen Vorschriften.»

Balmer-Etienne AG  
Alois Köchli und Reto Klauser

## NRP-Projekt: Label «vom Pilatus»

Die Gemeinden Horw, Kriens und Schwarzenberg starten zusammen mit LuzernPlus ein Projekt für Produkte, die rund um den Pilatus produziert werden. Damit sollen die bereits angebotenen Produkte erfasst sowie Produzenten und Distributoren gezielt unter dem Label «vom Pilatus» vernetzt werden. Das Projekt dauert von 2019 bis 2022.



«Zahlreiche Land- und Forstwirtschaftsbetriebe rund um den Berg bewirtschaften seit Jahrzehnten die Hänge des Pilatus. Diese Tätigkeiten der Betriebe sollen sich lohnen. Die Betriebe sorgen dafür, dass die einzigartige Natur- und Kulturlandschaft langfristig erhalten bleibt. Davon profitiert die Bevölkerung und auch der Tourismus.»

**Hans-Ruedi Jung**  
Gemeinderat Horw



«Regionalität bedeutet kurze Wege und möglichst geschlossene Kreisläufe. Produkte, die hier hergestellt werden, sollen hier verkauft werden. Lange Transporte und Kühlketten entfallen so. Unser Hauptanliegen ist, dass die Wertschöpfung bei den Produzenten der Land- und Forstwirtschaft sowie nahen Dienstleistungsbetrieben bleibt.»

**Cyrill Wiget**  
Stadtpräsident Kriens



«Der Pilatus erstreckt sich über mehrere Gemeinden und Kantone, deshalb stehen wir gemeinsam in der Verantwortung, eine nachhaltige Entwicklung am Berg sicherzustellen. Bei der Lancierung des Labels denken wir nicht nur an Produkte zum Essen und Trinken, sondern zum Beispiel auch an Produkte aus der Forstwirtschaft.»

**Ueli Spöring**  
Gemeinderat Schwarzenberg

Rund um den Pilatus werden zahlreiche Produkte hergestellt. Dazu gehören Köstlichkeiten wie Gemüse, Früchte, Honig, Käse, Konfitüre und Fleisch oder Produkte wie Brennholz und Christbäume. Diese werden vereinzelt auf einem Hofladen oder einem Markt verkauft. Mit dem Projekt der Neuen Regionalpolitik (NRP) wollen die Gemeinden Horw, Kriens und Schwarzenberg diese Produkte erfassen sowie die Produzenten gezielt unter dem Dach des Labels «vom Pilatus» vernetzen.

### Von Bund und Kanton gefördert

Das Projekt wird vom Bund und Kanton durch Mittel für die NRP gefördert. Dadurch sollen die Potenziale in den ländlichen Räumen besser genutzt werden. Die Zusammenarbeit der Gemeinden Horw, Kriens und Schwarzenberg wird vom Gemeindeverband LuzernPlus organisiert. Die Projektorganisation besteht aus einer Steuerungsgruppe mit den drei zuständigen Gemeinderäten und LuzernPlus sowie aus einem Projektausschuss mit Produzenten und Distributoren aus den drei Gemeinden. Weiter beteiligt am Projekt ist der Verein InnovationsTransfer Zentralschweiz (ITZ), welcher

in Horw beheimatet ist. Das ITZ unterstützt den Projektausschuss in der Entwicklung des Geschäftsmodells sowie in den Bereichen Innovation, Kommunikation und Marketing.

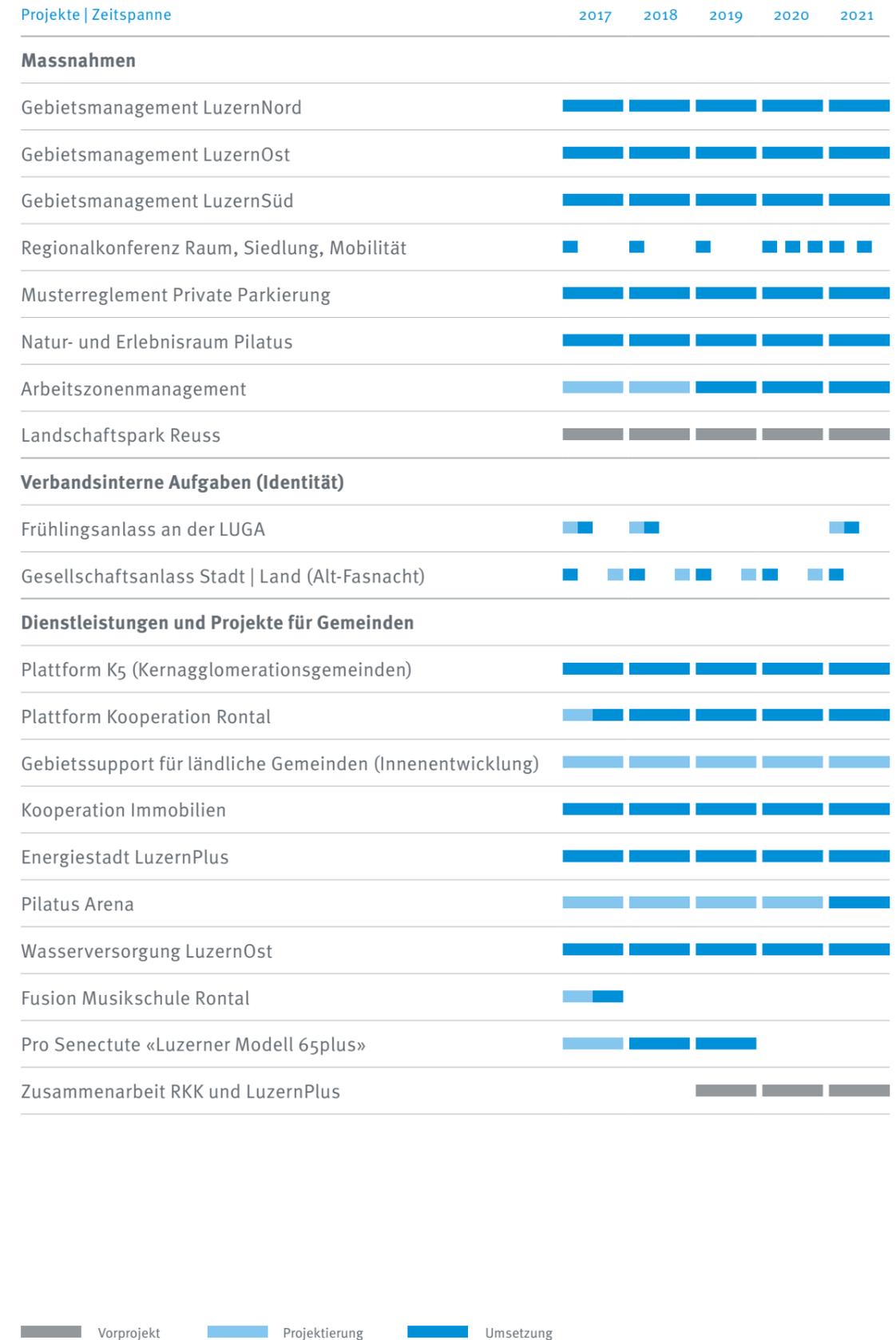
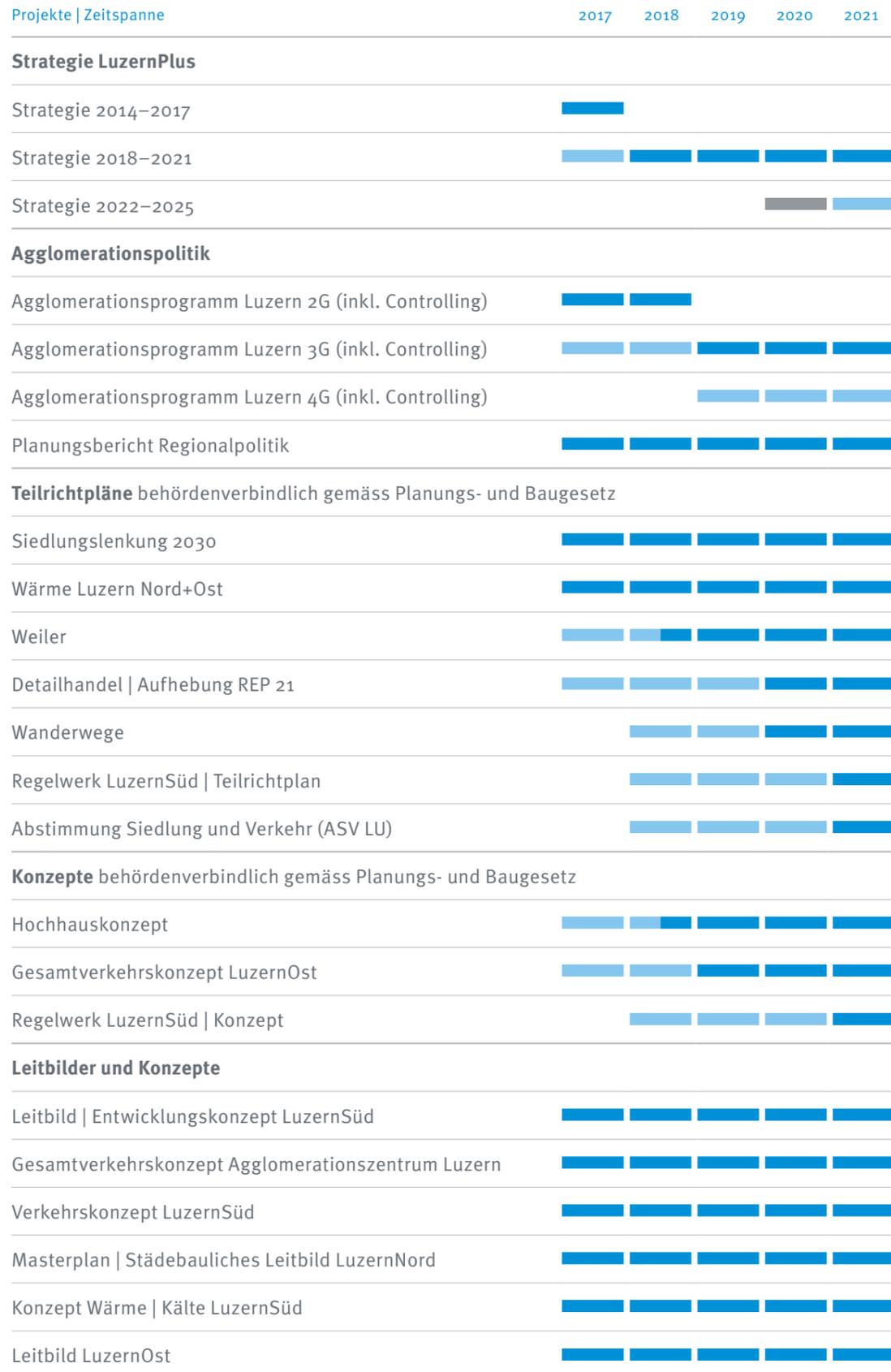
### Gemeinsame Verantwortung

Die Lancierung eines Labels für Produkte vom Pilatus basiert auf einem Konzept, welches die Gemeinden Horw, Kriens, Schwarzenberg und LuzernPlus erstellen liessen. Darin werden verschiedene Massnahmen vorgeschlagen. So soll zum Beispiel die Besucherlenkung am Berg verbessert oder die Wertschöpfung der land- und forstwirtschaftlichen Produkte rund um den Pilatus erhöht werden.

### Für eine nachhaltige Entwicklung

Ein wesentlicher Bestandteil des Projektes ist der Gedanke der nachhaltigen Entwicklung. Konsumentinnen und Konsumenten legen heute vermehrt Wert auf natürliche und nachhaltige Produkte aus lokaler und regionaler Herstellung. Durch die Vernetzung von Produzenten und Distributoren am und um den Pilatus sollen das Angebot an Produkten erhöht und neue Absatzmärkte erschlossen werden.

# Projektübersicht



## Gemeindeübergreifende Zusammenarbeit ist etabliert

Als Gemeindeverband unterstützt LuzernPlus die Zusammenarbeit der Gemeinden in der Region. Dadurch sollen Synergien besser genutzt werden. Für die fünf Kernagglomerationsgemeinden (K5) Ebikon, Emmen, Horw, Kriens und Luzern organisiert LuzernPlus die Zusammenarbeit mit Handlungsfeldern. Auch im Rontal gibt es eine Kooperationsplattform für gemeindeübergreifende Themen.

Die Zusammenarbeit der K5-Gemeinden stand im Geschäftsjahr 2019 im Zeichen der zweiten Vollversammlung. Im April 2019 trafen sich alle Stadt- und Gemeinderäte von Ebikon, Emmen, Horw, Kriens und Luzern sowie ihre Gemeinbeschreibenden bzw. ihren Geschäftsführenden zu einer gemeinsamen Veranstaltung. Prof. Dr. Hans Lichtsteiner von der Universität Fribourg erläuterte in seinem Eröffnungsreferat die wichtigsten Bedingungen für eine erfolgreiche Kooperation. Anschliessend überprüften die Gemeindevertretenden die Zielsetzungen in den Handlungsfeldern Bildung und Tagesstrukturen, Finanzen, Mobilität, Soziales und Gesundheit, Sport und Wirtschaft. Mit der Übergabe des K5-Steuerungsgruppen-Vorsitzes von Cyrill Wiget (Stadtpräsident Kriens) an Daniel Gasser (Gemeindepräsident Ebikon) und der Würdigung der Arbeiten in den Handlungsfeldern wurde die Veranstaltung abgerundet.

### Gemeinsamer K5-Rechtsdienst

Ein Resultat der Zusammenarbeit in den K5-Gemeinden ist die Idee eines regionalen Rechtsdienstes für den Bereich Soziales, der im Jahr 2020 unter der Federführung der Stadt Kriens eingeführt werden soll.

Thomas Lehmann, K5-Handlungsfeldvorsitzender Soziales und Gesundheits- und Sozialdirektor der Gemeinde Emmen, meint dazu: «Für alle K5-Gemeinden sind die Herausforderungen im Bereich Soziales und Gesundheit ähnlich, wie zum Beispiel die Thematik der Restkostenfinanzierung oder der Umgang mit Sozialhilfeempfängenden. Deshalb ermöglicht der informelle Austausch zwischen den Gemeinden Ebikon, Emmen, Horw, Kriens und Luzern die Entwicklung neuer Ideen, wie zum Beispiel den regionalen Rechtsdienst. Durch die Organisation der gemeinsamen Plattform können die Arbeiten in den einzelnen Gemeinden aufeinander abgestimmt werden, sodass keine Doppelspurigkeiten bestehen.»

### Plattform Kooperation Rontal

Die Zusammenarbeit der Rontaler Gemeinden stärkt die Gemeinden Buchrain, Dierikon, Ebikon, Gisikon, Honau und Root in ihrer Aussenwirkung. Im Geschäftsjahr 2019 wurde der ständige Austausch zwischen den Gemeindepräsidenten weitergeführt. So konnten sich die Gemeinden beispielsweise auf eine gemeinsame Haltung zum Ruhetags- und Ladenschlussgesetz (RLG) einigen und diese in der Vernehmlassung des Kantons kundtun.

Im Bereich Wasserversorgung wurden im 2019 die Arbeiten für ein gemeinsames Projekt zur Versorgungssicherheit im Rontal aufgenommen. Das Ziel des Projektes ist, die Abhängigkeit vom Grundwasserträger Reuss durch bauliche und technische Massnahmen zu verringern. Dabei gilt es, die Qualität des Trinkwassers hoch zu halten. Das Projekt soll im Jahr 2020 fortgeführt werden.

### Regionale Wasserversorgung

Im Geschäftsjahr 2019 hat LuzernPlus in Honau die zweite Wasserversorgungstagung durchgeführt. Werner Göggel und Samuel Riedener von der Dienststelle Umwelt und Energie haben die Teilnehmenden in einem Referat über das Trockenjahr 2018 und die Folgen für die Wasserversorgung informiert. Ein Drittel der Gemeinden im Kanton Luzern hatte im Trockensommer 2018 Probleme bei der Versorgung der Bevölkerung mit ausreichend Trink- und Brauchwasser. Über die Hälfte der Gemeinden sieht einen Handlungsbedarf bei der Wasserversorgung im Hinblick auf vermehrt auftretende Trockenheit im Zusammenhang mit der Klimaveränderung. Es ist offensichtlich, dass die Wasserversorgungen in naher Zukunft vor Herausforderungen stehen, die auch durch Kooperationen angegangen werden können.

### Digitalisierungsprojekte unter einem Dach

Der Vorstand von LuzernPlus hat im Geschäftsjahr 2019 entschieden, das Anliegen der Stadt Luzern für ein Programm «Digitale Region LuzernPlus» zu unterstützen. Unter dem «Dach» dieses Programmes sollen künftig digitale Projekte aus den LuzernPlus-Mitgliedsgemeinden erfasst werden, so dass die entsprechenden Umsetzungen koordiniert verlaufen. Die Digitalisierung macht nicht an den Gemeindegrenzen halt: Eine Parkplatz-App die «nur» in einer Gemeinde funktioniert, bringt wenig Mehrwert für Nutzende. Es ist jedoch nicht geplant, dass alle Gemeinden an allen Projekten mitmachen. Vielmehr sollen die Gemeinden die Möglichkeit erhalten, an denjenigen Projekten zu partizipieren, die für sie einen unmittelbaren Nutzen bringen. Die entsprechenden Arbeiten werden im Jahr 2020 aufgenommen.



für eine  
starke Region





**Gemeindeverband LuzernPlus**

Riedmattstrasse 14 | 6031 Ebikon

T 041 444 02 72

info@luzernplus.ch | luzernplus.ch